

ARACHNE

9. Jahrgang

Heft 2

März 2004

Deutsche Arachnologische Gesellschaft e.V.



in dieser Ausgabe:

- »Schaum vorm Maul«, ein alt bekannter Vogel-
spinnenparasit und seine Folgen
- Praxistipp: Bau einer Gießvorrichtung für
Terrarienanlagen
- Die Spinne des Jahres 2004
- Achtung Klappe – oder – Der »versponnene«
Horrorfilm. Die Spinne als 'gesundheitsfördernder
Parasit' in: »Spiders 2«

ISSN 1613-2688

Redaktion

Volker von Wirth
Lilienstr. 1
71723 Großbottwar
☐ von-wirth@dearge.de

Martin Huber
Dorfstr. 5
82395 Obersöchering
☐ huber@dearge.de

Tobias Dörr
Falkenstr. 24
30449 Hannover
☐ doerr@dearge.de

Marcus Löffler
A. d. Ronnenheide 6a
45731 Waltrop
☐ loeffler@dearge.de

Kleinanzeigen, Kontakte & Leserbriefe

Kleinanzeigen können von Mitgliedern in beliebiger Anzahl an die Anzeigenannahme geschickt werden. Annahmeschluss ist der 10. eines jeden Monats. Zu spät eingehende Anzeigen werden nicht automatisch in der nächsten Ausgabe wieder veröffentlicht. Wir veröffentlichen auch alle Informationen über Börsen und Ausstellungen. Kleinanzeigen und Termine bitte per E-Mail, maschinengeschrieben bzw. in Druckbuchstaben an die Anzeigenannahme schicken!

Anzeigen- & Leserbriefannahme

Michaela Biese
Düsterbeck 51
45731 Waltrop
☐ anzeigenannahme@dearge.de
☐ leserbriefe@dearge.de

Nachbestellservice

Fehlende Ausgaben der ARACHNE (ehem. DeArGe-Mitteilungen) können schriftlich bei der Redaktion nachbestellt werden (sofern noch vorhanden). Die Kosten betragen pro Heft 5 EUR.

Artikel

Berichte über Haltung, Reisen oder sonstige interessante Themen werden gerne entgegengenommen und in der Reihenfolge des Eingangs veröffentlicht. Wir setzen die Einhaltung unseres Ethikkodexes und ebenso auch die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen voraus. Mit Verfasseramen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und der *DeArGe e.V.* wieder. Für Berichte und auch für die Anzeigen sind die jeweiligen Verfasser verantwortlich. Für unverlangt eingesandtes Redaktionsmaterial (Manuskripte, Fotos, Bücher, etc.) kann keine Haftung übernommen werden.

Hinweise für Autoren

Beiträge können in handschriftlicher, maschinengeschriebener oder computerbearbeiteter Form eingereicht werden. Bevorzugt werden Manuskripte in elektronischer Form (WinWord, StarOffice Writer, Rich-

Text Format oder *.txt) per E-Mail, 3,5" Diskette oder CD-R. Gattungs- und Artnamen sind kursiv zu schreiben, Überschriften sollen hervorgehoben werden, weitere Formatierungen sind zu unterlassen.

Mit der Abgabe des Manuskripts versichern die Autoren, dass sie allein befugt sind, über die urheberrechtlichen Nutzungsrechte an ihren Beiträgen, einschließlich eventueller Bild- und anderer Reproduktionsvorlagen zu verfügen und dass der Beitrag keine Rechte Dritter verletzt.

Eingereichte Manuskripte werden ggf. an die Formatierung und den Stil des Journals angepasst. Rechtschreibung und Grammatik werden überprüft und gegebenenfalls geändert.

Copyright 2004

Die Vervielfältigung jedweder Art (auch auszugsweise) bedarf der schriftlichen Genehmigung durch die *Deutsche Arachnologische Gesellschaft e.V.*. Sofern nicht anders angegeben, stammen die Bilder von der Redaktion. ISSN 1613-2688

Titelfoto: *Xenesthis immanis*, adultes Männchen
Foto: Steffen Haller

Bankverbindung

Deutsche Arachnologische Gesellschaft e.V.
Raiffeisenbank Frechen+Hürth eG
Kontonummer: 701493010
BLZ : 37062365

Fachbeiräte

* für Systematik und Taxonomie
Dipl. Biol. Boris Striffler
Zoologisches Forschungsinstitut
und Museum A. Koenig
53113 Bonn

* für Vogelspinnenökologie und -ethologie
Dipl. Biol. Dirk Weinmann
70734 Fellbach

Druck

Druck + Papier Meyer GmbH
91443 Scheinfeld
☎ 09162-9298-0

Homepage-Redaktion

Thorsten Gurzan *Mandy Raasch*
Ringener Str. 15 Schmollerstr. 10
53501 Grafschaft-Karweiler 74074 Heilbronn
☐ gurzan@dearge.de ☐ raasch@dearge.de

<http://www.dearge.de>

Seite:

»Schaum vorm Maul«, ein alt bekannter Vogelspinnenparasit und seine Folgen	4 - 11
<i>von Frank Schneider</i>	
Praxistipp: Bau einer Gießvorrichtung für Terrarienanlagen	12 - 13
<i>von Thorsten Gurzan</i>	
Die Spinne des Jahres 2004	14 - 15
<i>von John Osmani</i>	
Achtung Klappe – oder – Der »versponnene« Horrorfilm. Die Spinne als 'gesundheitsfördernder Parasit' in: »Spiders 2«	15 - 22
<i>von Brigitte Hayen</i>	
kürzlich publiziert	22 - 29
Buchrezension: HAGEN SCHMIDT: Terrarienspflanzen, Ulmer Verlag, Stuttgart.	
Vereine informieren	30 - 33
Vogelspinne e.V. – ein Verein stellt sich vor	
Presse & Medien	33 - 34
Leserbriefe	34 - 36
Vereinsnachrichten	36 - 42
Kleinanzeigen & Kontakte	43
Termine	44
Stammtische	45 - 46

»Schaum vorm Maul«, ein alt bekannter Vogelspinnenparasit und seine Folgen

von Frank Schneider

EINLEITUNG

Parasitäre Erkrankungen sind, wie viele oft falsch gedeutete Krankheiten, trotz großem Interesse an Vogelspinnen bei den Pflegern noch weitgehend unbekannt. Speziell auf Verkaufsbörsen werden von diversen Anbietern unter Umständen erkrankte Tiere feilgeboten. Hin und wieder wurden sogar schon große erkrankte Zuchtgruppen, bekannt und unbedacht des Zustands der Exemplare, recht »günstig« verkauft. Viel Spaß wird man an solchen Exemplaren nicht mehr haben, da diese hier vorgestellte Erkrankung mitunter sehr schnell verläuft und den ganzen Bestand befallen kann. Der hier nun im folgenden vorgestellte parasitäre Organismus, welcher mittlerweile große Bestände in Europa und Amerika befällt und immer größere Kreise zieht (PIZZI ET AL. 2003a, PIZZI ET AL. 2003b, TANSLEY 2003, VERDEZ & CLÉTON 2003), ist vielen Vogelspinnenhändlern und -züchtern bekannt. Häufig wird ein Befall der Tiere abgestritten, wohl aus Angst sich einen »schlechten Namen« zu machen.

VORGESCHICHTE

Mir selbst verstarben nach einem mehrwöchigen Urlaub vor über vier Jahren mehr als einhundert adulte Theraphosiden. Alle hatten im Chelizerenbereich eine helle Substanz kleben, an der etliche Maden schmarotzten. (siehe div. Bilder auf der Farbtafel). Nur wenige Tiere lebten noch und wurden mit unterschiedlichen Mitteln behandelt. Ein

Alkoholbad in 70%igem Isoprophylalkohol (SCHMIDT 1993) stellte sich sehr schnell als absolut tödlich für die behandelten Spinnen heraus. Nicht nur dicht behaarte, sondern auch wenig behaarte Arten verstarben innerhalb von wenigen Stunden. Nach mehreren Anrufen bei Tierärzten konnte ich meine Vermutung, dass diese kaum etwas über Arthropodenkrankheiten wissen, immer wieder bestätigt finden. Keiner hatte einen blassen Schimmer wie man diesen Krankheitsverlauf stoppen kann. Diverse homöopathische Mittelchen versagten auf ganzer Linie. Woher diese Krankheit kam und weshalb sie ausgerechnet während meines Urlaubs auftrat, blieb für mich fraglich.

SYMPTOMATIK

Nach und nach stellte sich heraus, dass ich nicht der einzige war bei dem dieser Ausbruch stattgefunden hatte. Immer wieder bekam ich von anderen Haltern das typische Krankheitsbild geschildert, welches auch bei mir auffiel: Die Spinne steht mit erhobenem Körper in so genannter »Fressstellung« und winkelt die Pedipalpen unter die Chelizeren. Nahrung wird jedoch nicht mehr angenommen. Sieht man sie so im eingerichteten Terrarium sitzen, denkt man anfangs, dass sie eben ein Futtermittel verzehrt oder sich putzt. Entnimmt man die Spinne und wendet sie, erkennt man im Anfangsstadium kleine Chitinbestandteile und Erde, die sich vor dem Mundbereich unter den Chelizeren befinden. Nicht selten entdeckt man zusätzlich eine kleine, helle Substanz darunter. Der



Unter den Vorderkörper gezogene Pedipalpen können ein Anzeichen für Nematoden-Befall sein, wie bei dieser sehr stark befallenen *Megaphobema robustum* (vgl. Farbtafel Abb. 17 & 18), bei der auch Beinpaar I und II bereits stark nach innen gekrümmt sind.

gesamte Eindruck der betroffenen Gebiete erscheint wie von einem feuchten Film überzogen (Farbtafel Abb. 1).

Nach nur wenigen Tagen bis Wochen (hier ist vor allem die Feuchtigkeit des Substrats von großer Bedeutung) weitet sich die Symptomatik auf den ganzen Mundbereich (Saugmageneingang, Maxillen, Labium und Chelizeren) aus (vgl. Farbtafel Abb. 2, 13 & 16-19). Je mehr die Spinne von der hellen bis gelbbraunen Substanz aufweist, um so



Buckelfliege (Phoridae)
Foto: Frank Schneider

apathischer wird das Tier. Selbst sehr aggressive Exemplare können problemlos mit dem »Spezialgriff« (VON WIRTH 1996) entnommen und untersucht werden.

BEGLEITERSCHINUNGEN

Auffällig sind die im Terrarium vorkommenden kleinen Fliegen, die jedoch nicht umherfliegen. Diese Fliegen sehen den »Drosophila« sehr ähnlich, sie unterscheiden sich jedoch von der im Handel befindlichen Zuchtform der echten Fruchtfliegen durch ihren etwas größeren Körper, ihren stark gewölbten Rücken, ihrer hellbraunen Färbung und in der Tatsache, dass sie keine roten Augen haben. Es handelt sich bei diesen Fliegen um sogenannte »Buckelfliegen« (Phoridae) (Farbtafel Abb. 3 & 4).

Bei Belästigung laufen diese Fliegen schnell über die Erde und nur als letzten Ausweg bedienen sie sich ihrer Flugfähigkeit. Anfangs fällt ein Befall nur durch die im Terrarium angehäufte Besiedlungsdichte der Fliegen, meist in direkter Umgebung toter Futtermittel, auf. Im fortgeschrittenen Stadium sitzen häufig mehrere Exemplare unter der Spinne und fliegen bzw. laufen in kurzen Abständen an den Chelizerenbereich, wo sie kurze Zeit verweilen und wieder auf den Boden zurückkehren. Nicht zu übersehen sind die hellbraunen Larvenhüllen, die durchaus zu mehreren Hundert im Terrarium anzutreffen sind (Farbtafel Abb. 5 & 6).

Aufgrund der hohen Sterblichkeitsrate meiner Spinnen fing ich an nach mehr Informationen über dieses Krankheitsbild zu suchen. Da in der einschlägigen deutschsprachigen Literatur weder etwas über die Symptomatik noch Abbildungen der verstorbenen Tiere zu finden waren, begann ich auch in ausländischer Literatur danach zu

stöbern. In einem französischen Buch von TURBANG (1998) konnte ich dann endlich eine Abbildung der Symptomatik finden, die jedoch nicht als solche erkannt wurde. Also war die »Krankheit« wohl doch nicht so unbekannt. Auch im Internet, ob auf Seiten von Händlern, privaten Züchtern oder Diskussionsforen, konnte ich nach langer Recherche immer nur folgende Beschreibungen finden: »Hilfe, meine Spinne hat Schaum vorm Maul!«.

Da die Ratschläge oder Vermutungen zum vorgestellten Problem, gerade im Internet, offensichtlich nur an den Haaren herbeigezogen waren, beschloss ich auf etwas sachlicherem Wege ein wenig mehr Informationen hierzu heraus zu bekommen.

Ich fing damit an meine verstorbenen, in 70%igem Isopropylalkohol konservierten Tiere, zu untersuchen. In diesem Zusammenhang sollte nicht unerwähnt bleiben, dass immer noch zu wenige Halter ihre verendeten Tiere für Untersuchungen haltbar machen. Speziell bei Kleinhaltern verschwinden verendete Vogelspinnen entweder in der Mülltonne oder im WC. Sollte man selbst keine Erfahrung mit der Untersuchung haben, so kann man die Tiere dennoch in 70%igem Isopropylalkohol (aus der Apotheke) konservieren, um sie einem Bekannten weiterzureichen, der eventuell das Exemplar untersuchen oder wiederum weiterleiten kann. Immer bin ich bereit zum Selbstkostenpreis den Haltern eine gefüllte Schraubdeckelflasche auszuhändigen, um die Tiere für Forschungszwecke haltbar zu machen.

NEMATODEN

In den folgenden Wochen und Monaten wurden die verendeten Tiere und die Flüssigkeit, die sie umgab, unter dem Mikroskop

untersucht. Nach vielen Recherchen und Diskussionen mit meinen Arbeitskollegen konnten die fadenförmigen Würmer, die gefunden wurden, als Nematoden bestimmt werden. Es handelt sich dabei um Rund- oder Fadenwürmer, die speziell von Fischen bekannt und von diesen auch auf den Menschen übertragbar sind (*Anisakis spp.*). Andere wichtige Nematoden, welche speziell in Nahrungsmitteln wie Salat oder Muskelfleisch von Schweinen, Schnecken, Regenwürmern, Ratten und Kot gefunden werden, sind Gattungen der Unterfamilien Trichuroidea, Rhabditoidea, Trichostrongyloidea, Strongyloidea, Metastrongyloidea, Ascarioidea, Oxyuroidea, Spiruroidea, Gnathostomatoidea, Habronematoidea, Draconuloidea und Filarioidea.

Es fiel mir bei der Untersuchung schnell auf, dass es sich bei den befallenen Exemplaren um mindestens zwei unterschiedliche »Stämme« handeln musste.

Es stellte sich die Frage: Woher kommt dieser Organismus?

SPURENSUCHE

Die erste Schlussfolgerung nach der Literaturrecherche ergab, dass die Nematoden aus dem Substrat stammen konnten, auf dem die Spinne sitzt. Im natürlichen Boden finden sich pro cm³ etwa 20.000 Nematoden, die jedoch für die Mikrobiologie der Natur sehr bedeutend sind. Ich verwende aber als Substrat sterile Terrarienerde. Nach Untersuchung dieser Kokosfaser stellte sich heraus, dass hierin keine Nematoden gefunden wurden und dieses Substrat deshalb wahrscheinlich nicht als Quelle bezeichnet werden kann.

Als nächstes wurden die Buckelfliegen genauer untersucht. Ich hatte den Eindruck, dass diese Fliegen bei der Erkrankung eine

wichtige Rolle spielen. Woher kommen also diese vielen Fliegen im Terrarium? Als ich mir die verendeten Futtertiere genauer ansah, konnte ich leicht die Maden der Fliegen ausmachen, die sich von den verendeten Futtertieren ernähren. Jeder Halter, der frische Futtertiere etwas länger als eine Woche in einer warmen Umgebung unterbringt, kennt das Szenario der vielen kleinen Fliegen in der Heimchenbox. Die Fliegeneier werden an den toten Heimchen, Grillen, Zophobas, Wanderheuschrecken usw. abgelegt und die nun schlüpfenden Larven ernähren sich von ihnen. Dann erfolgt die Verpuppung und eine neue Fliege ist geboren. Die Puppenhüllen sind auch im Terrarium leicht auszumachen (siehe Farbtafel Abb. 5 & 6). Öffnet man nun die Box, um die letzten lebenden Futtertiere zu entnehmen, entweichen einige der Fliegen. Diese begeben sich dann auf die Suche nach einer neuen Nahrungsquelle für ihre Eier. Wenn das von der Spinne verschmähte Futter verendet, ist eine kleine Invasion von Buckelfliegen sicher, die an diesen Nahrungsbrocken ihre Eier ablegen wollen. Wird das tote Futtertier nicht entnommen oder übersehen, fallen die Fliegen im Terrarium anfangs nicht auf. Sie sitzen meist sehr ruhig auf oder in der Nähe der toten Nahrungsquelle. Erst beim Herausnehmen sieht man sie in Scharen auf dem Boden auseinander rennen. Sollten die Fliegen bereits an den Chelizeren der Spinne schmarotzen, ist dies ein sehr schlechtes Zeichen über den Gesundheitszustand des Tieres.

Hier ernähren sich die Maden möglicherweise von den Verwesungsprodukten der Spinne, die durch eine Nematodenvergiftung hervorgerufen wurden und legen speziell im Mundvorraum ihre Eier ab. Da die Spinne wahrscheinlich nicht mehr in der Lage ist durch die Verdauungssekrete der

Nematoden weitere Nahrungsbestandteile in den Magendarmtrakt zu befördern, bleiben die zerkaute Futtertiere wesentlich länger im Mundvorraum unter den Chelizeren als dies normal der Fall wäre. Auch sind die Spinnen in diesem Stadium oftmals scheinbar zu schwach um den Mundbereich noch hinreichend zu säubern. Was nun folgt ist ein Teufelskreis, der für die Spinne einen für unser Verständnis grauenhaften Tod bringt. Aus den Buckelfliegeneiern entwickeln sich Maden (Farbtafel Abb. 7, 8 & 14), die sich



Maden der Buckelfliege unter den Chelizeren
Foto: Frank Schneider

anfangs von den Futtertierresten und später von der Spinne ernähren. Wendet man nun die Spinne, erkennt man über weite Teile des Mundbereiches Maden, sowie große Bestandteile der weißlich-gelben Substanz, die sich im Saugmagenbereich zu einer gummiartigen Masse verklumpt hat. Hier und im Darm sind die Nematoden zu finden. Nur kurz vor dem Verenden des Tieres konnten auch im Kot Nematoden nachgewiesen werden. Bringt man die befallene Spinne steril in einer Box unter, so ist eine deutlich erhöhte Kotausscheidung zu beobachten, in der man die Nematoden nachweisen kann (Farbtafel Abb. 9-12). Doch auch die Buckelfliegen stellen wohl nicht den eigentlichen Herd der Nematodenquelle dar.

Der nächste Weg war also, sich die Futtertiere genauer unter die Lupe zu nehmen.

In sterilen Behältern wurden unterschiedliche Futtertiere (Grillen, Wanderheuschrecken, Zophobas usw.) getötet und anschließend gelagert. Nur wenige Tage später entwickelten sich in diesen Behältern Buckelfliegen, was darauf schließen lassen könnte, dass die eigentliche Quelle der Fliegen die Futtertiere sind. Es wurden ebenfalls Nematoden gefunden, was mich wiederum veranlasste, die Quelle der Parasitose bei den Futtertieren zu vermuten. Tatsächlich legte sich das Problem, als der Lieferant gewechselt wurde. Nach einigem Briefverkehr mit einem großen bekannten Futtertierzüchter stellte sich heraus, dass auch ihm das Problem nicht unbekannt war, doch war die Bereitschaft einer Zusammenarbeit eher gering.

Der Ausbruch ist, wie schon erwähnt, meistens im Mundbereich beobachtbar. Selten brechen Wunden auf dem Abdomen auf, aus denen die Nematoden kommen und leicht an ihrer fadenförmigen Struktur zu erkennen sind. Speziell bei Arten, die sich bevorzugt auf feuchtem Untergrund aufhalten, verläuft die Krankheit sehr schnell. Innerhalb von nur wenigen Tagen stirbt die Spinne qualvoll.

Selbst frisch gehäutete Exemplare erholen sich von der Erkrankung nicht. Nach



gelblich-weiße »Nematoden-Masse« am Mundvorraum eines *Brachypelma vagans* Männchens
Foto: Guy Tansley

nur wenigen Stunden bis Tagen ist der Befall im Mundbereich wieder deutlich zu erkennen. So verstarben auch etwa 300 zweijährige, vergesellschaftete Jungtiere von *Hysteroocrates hercules*, die sich zwar häuteten, aber schnell wieder erkrankten. Zwar könnte man denken, dass die Jungspinnen neu befallen wurden, doch wurde dieser Umstand durch das vereinzelte Überführen einiger Spinnen in separate, sterile Boxen vermieden. Es läßt darauf schließen, dass die Nematoden, wie oben schon erwähnt, auch die inneren Bereiche des Saugmagens, die Blindmägen und den Vormagen der Spinne befallen, weshalb die Spinnen nach einer Häutung nicht mehr genesen.

Vor etwa eineinhalb Jahren wurden mir Tiere zugesendet, welche einen wesentlich aggressiveren Nematodenstamm aufwiesen, bei dem bei stark geschwächten Tieren sogar Nematoden aus den Gelenkhäuten ausbrachen. Dies scheint anfangs verwunderlich, doch betrachtet man die Blindsäcke des Saugmagens, erscheint es logisch. Diese Säcke erstrecken sich bis in die Metatarsen der Extremitäten. Die Gelenkhäute sind die bei weitem dünnsten Cuticulaschichten, die bei hoher Besatzdichte von Nematoden leicht aufgebrochen werden können. Warum die Nematoden jedoch aus dem Spinnkörper ausbrechen ist bisher ungelöst geblieben.

BEHANDLUNG

Wie oben bereits erwähnt, wollte ich mich dem Nematodenbefall annehmen und versuchte ein geeignetes Mittel zu finden. Es stellte sich als recht einfach heraus die Fadenwürmer zu töten, was jedoch auch mit dem Verenden der Spinne einherging. Nach etwa einem Jahr der Forschung hatte ich eine geeignete Substanz gefunden, die den

Wirt nicht schädigte. Nun benötigte ich noch weitere Substanzen um die Begleitscheinungen der Parasitose zu bekämpfen. Denn nach einer erfolgreichen Behandlung verpilzen die befallenen Stellen recht schnell (Farbtafel Abb. 21) und Sporen können möglicherweise leicht in den offenen Blutkreislauf gelangen und im Spinnkörper großen Schaden anrichten. Nachdem auch dieses Problem gelöst wurde, benötigte ich weiterhin ein geeignetes Trägermittel, um die Wirkstoffe gezielt auf und in den Spinnkörper zu bekommen. Es dauerte noch ein weiteres Jahr bis diese Forschung zu einem positiven Ergebnis führte. Besonders schwierig war hier die Konzentration der Einsatzstoffe zu ermitteln.

Im Anfangsstadium der Parasitose gelang es mir, mehrere Tiere erfolgreich zu behandeln, indem der Mundbereich und der Saugmageneingang mehrere Male mit diesem noch in der Erprobung stehenden Mittel gesäubert und desinfiziert wurde. Diese Parasitose kann nun nach viel Arbeit und Erforschung an den erkrankten Exemplaren im Anfangsstadium gestoppt bzw. gänzlich geheilt werden. Als großes Problem stellt sich die eigentliche Behandlung dar. Denn nicht jeder Halter vermag seine Tiere in die Hand zu nehmen und kontrolliert die Wirkstoffe aufzutragen. Zudem bleibt es äußerst schwierig erste Anzeichen der Nematoden richtig zu deuten.

PROPHYLAXE

Meine Untersuchungen über die Quellen der Nematodeninfektion deuten darauf hin, dass die Nematoden möglicherweise über befallene Futtertiere aufgenommen werden können. In diesem Zusammenhang wurden verschiedenste Futtertiere mehrerer Futtertierzuchtbetriebe dahingehend untersucht.

Nur bei einem Futtertierhändler zeigten die Futtertiere allerdings einen Nematodenbefall. Ob dieser Weg jedoch die tatsächlich Ursache des Problems darstellt, muss durch weitere Untersuchungen unter wissenschaftlichen Laborbedingungen verifiziert werden. Ob die Buckelfliegen als Träger der Nematoden in Frage kommen ist ebenfalls fraglich. Aufgrund der Futtertierreste in den Spinnenterrarien werden die tropischen Buckelfliegen angelockt, welche vorher an den Futtertieren in den Dosen parasitierten und dabei u. U. die Nematoden aufnahmen. Nicht immer kam es allerdings zu einem Befall der Spinnen, so dass nicht immer, wenn die Fliegen anwesend sind, zwingend eine Parasitose der Nematoden beginnt.

Verendet eine Vogelspinne im Terrarium, muß man unbedingt alle Einrichtungsgegenstände entsorgen und das Terrarium gründlich desinfizieren. Entnimmt man nur das tote Exemplar, ist ein Übergreifen auf den neuen Besatz vorprogrammiert. Wichtig ist die Sauberkeit bei der Fütterung. Man sollte immer auf gutes, frisches Futter achten. Direkt nach dem Füttern sollte ausgiebiges Wässern vermieden werden. Ein bis zwei Tage nach der Fütterung müssen die Terrarien nach Resten oder verendetem Futter untersucht und gesäubert werden. Ist nur eine kleine Chitinkugel vorzufinden, können keine Fliegen daran ihre Eier ablegen, was bedeutet, dass die Spinne gesund ist und das Futter ganz verdaut hat. Weiche, schwammige Futtertierreste müssen sofort entnommen werden. Dies kann speziell bei gut genährten Exemplaren vorkommen, sollte jedoch ständig beobachtet werden, wenn es sich um noch magere Tiere handelt.

Leicht erkennt man, dass sich diese »Seuche« auf weite Teile des Bestands ausweitet und großen Schaden anrichten kann.

Es hat sich im übrigen sehr gut bewährt,

das Terrariensubstrat nicht gänzlich mit Kokosfasern zu befüllen, sondern auch bis zur Hälfte mit normaler Wald- oder Gartenerde zu mischen. Es zeigte sich nämlich, dass Tiere auf gemischtem Grund weniger anfällig sind als solche auf Terrarienerde. Die Ursache hierfür ist allerdings nicht bekannt. Möglicherweise kann sich auf sterilem Substrat der eingebrachte Nematodenstamm leichter vermehren.

Auch ein häufiger Mitbewohner in der Terrarienanlage kann einem Befall der Spinnen wahrscheinlich vorbeugen. Es handelt sich um eine kleine, hell gefärbte Asselart. Einmal eingebracht vermehren sie sich recht schnell und halten das Substrat sauber. Deutlich zeigte sich, dass auf Substrat mit Asseln der Befall um mehr als 90% zurückging. Die Asseln dienen in erster Linie dazu, die Futterreste der Spinnen zu verwerten. Große, verendete Futtertiere sollte man dennoch mit einer Pinzette entfernen. Die Asseln bekommt man, wenn man die Terrarienerde mit normalem Wald- oder Gartenboden mischt. Nach wenigen Wochen bis Monaten entsteht solch eine Population »von alleine«. Dort wo sie sich zuerst entwickeln, können sie nach und nach auf die anderen Terrarien verteilt werden. Man kann sich auch einen Zuchtansatz von *Trichorbina tomentosa* besorgen. Dies ist ein bis 5 mm große tropische Asselart (PROY 2000), die ebenfalls sehr gut geeignet ist. Auf Börsen und bei einigen Futtertierzüchtern wird sie als Futtertier speziell für kleine Terrarientiere wie Pfeilgiftfrösche angeboten (WÜRDE 2003).

Seit über zwei Jahren halte ich ein adultes Weibchen von *Megaphobema peterklaasi* mit nahezu hundert Asseln zusammen in einem Terrarium der Größe 30 x 30 x 20 (B x T x H). Eine Schädigung oder Belästigung konnte nicht festgestellt werden. Verspeist wer-



eine »helle Assel« aus dem Terrarium
Foto: Frank Schneider

den die Asseln von adulten Spinnen aufgrund ihrer geringen Körperlänge von nur 3 bis 4 mm nicht. Nur für Spiderlinge kämen sie als Futter in Frage.

ÜBERTRAGUNG DER NEMATODEN

Der Übertragungsweg der Nematoden in der Terrarienanlage ist, wie beschrieben, noch nicht klar und es können hier nur Vermutungen angestellt werden. Da auch Spinnen erkrankten, die zuvor kein Futter bekommen hatten, bei denen jedoch Fliegen im Terrarium beobachtet werden konnten, könnte es möglich sein, dass die Futtertiere den Wirt der Nematoden darstellen und die Buckelfliegen als Überträger fungieren. Auch ein Übergreifen der Nematoden durch das Entfernen von infiziertem Material mit einer Pinzette, mit der man unbedacht weiter von Terrarium zu Terrarium geht und daran anhaftende Nematoden überträgt, wäre durchaus denkbar. Arbeitet man mit infizierten Spinnen, toten Futtertieren, mit der Entsorgung derselben oder mit Säuberungen, ist unbedingt darauf zu achten, dass man anschließend die Arbeitsmaterialien und betroffenen Körperteile wie Hände und Arme desinfiziert. Bisher ist nämlich nicht bekannt, ob diese Nematoden auf den Menschen übertragbar sind. Es wurden bei Vo-

gelspinnen nämlich Nematoden gefunden, welche nahe verwandt zu sein scheinen mit solchen, die auf Menschen übertragbar sind (PIZZI 2003a).

FAZIT

Mittlerweile ist die beschriebene Parasitose ein nicht mehr ganz so totgeschwiegenes Thema. Es wäre anzuraten, dass Käufer und auch Verkäufer von Vogelspinnen zukünftig deutlicher auf die beschriebenen Anzeichen einer möglichen Nematodeninfektion (weiße Substanz im Maulbereich, unter den Vorderkörper gezogene Taster, Lethargie, Buckelfliegen in der Verkaufsdose) beim Kauf oder Verkauf ihrer Tiere achten. Immerhin wurde die Erkrankung auch schon in diesem Journal (VERDEZ & CLÉTON 2003) erwähnt und sollte zu einem offen diskutierten Thema werden.

SUMMARY

A widespread parasitic disease in the hobby caused by nematodes is described.

After the collection of the author was infected some years ago and he lost more than hundred adult tarantulas he started to search for the cause of this disease. The symptoms were the same in all examined specimens: upraised body, drawn-in pedipalps, denial of food, lethargy, whitish substance around labium and chelicera.

The analysis of the dead specimen abandoned an infection with nematodes. To find out where the nematodes come from FRANK SCHNEIDER examined the substrate of the tanks, phorid flies (Phoridae) – small flies which are also known as »scuttle flies« – usually increase at the same time the disease starts and the food. He developed an antidote which has been successful at the initial

stages of the disease. Clues concerning prophylaxis and hygiene in general are given.

LITERATUR

- BÄHRMANN, R.** (1995): Bestimmung wirbelloser Tiere. *Gustav Fischer Verlag*, Jena.
- PIZZI, R., L. CARTA & S. GEORGE** (2003a): Oral nematode infection of tarantulas. *The Veterinary Record*: 695.
- PIZZI, R., L. CARTA, G. TANSLEY, R. GABRIEL, & A. MATTHEWS** (2003b): An Update on Oral Nematodes of Tarantulas. *British Tarantula Society Journal* 19, (1): 27-28.
- PROY, C.** (2000): Praktische Erfahrungen bei der Zucht der Grünen Schabe (*Panclhora nivea*) und der Weißen Assel (*Trichorbina tomentosa*) sowie ihrer Verwendung als Futtertiere. *Herpetofauna* 22, (127): 19-22.
- SCHMIDT, G.** (1993): Vogelspinnen: Lebensweise, Bestimmungsschlüssel, Haltung und Zucht. *Landbuch Verlag*, Hannover.
- TANSLEY, G.** (2003): Nematodes Worms and Tarantulas. *British Tarantula Society Journal* 18, (4): 118-122.
- TURBANG, P.** (1998): Guide des mygales. *Delachaux: et Niestlé*.
- VERDEZ, J.-M. & F. CLÉTON** (2003): *Thrigmopocus truculentus*, Pocock 1899. *DeArGe Mitteilungen* 8, (4): 20-26.
- VON WIRTH, V.** (1996): Vogelspinnen. *Gräfe und Unzer Verlag*, München
- WÜRDE, M.** (2003): Vergesellschaftung von Vogelspinnen mit Asseln, Teil II. *DeArGe Mitteilungen*, 8 (2), 11 - 13

Adresse des Autors:
Frank Schneider
Germersheimerstr. 14
67067 Ludwigshafen
✉ F242Schneider@aol.com

Praxistipp: Bau einer Gießvorrichtung für Terrarienanlagen

von Thorsten Gurzan

Die umfassende Pflege einer größeren Terrarienanlage nimmt viel Zeit in Anspruch. Mit dem folgenden Praxistipp möchte ich meine persönlichen Abwägungen der verschiedenen Bewässerungsmöglichkeiten darstellen und letztlich eine Anleitung zum Nachbau meiner Gießvorrichtung vorstellen.

Besprüht man Substrat und Terrarienbepflanzung, so hat dies den Vorteil der optimalen Dosierung. Außerdem erzielt man damit, dass das Substrat stets locker bleibt. Der Wasservorrat eines herkömmlichen Pflanzensprühers ist jedoch recht schnell erschöpft. Ein größeres Fassungsvermögen (ca. 5 l) haben Drucksprühergeräte, die in jedem Gartencenter erhältlich sind. Leider ist der Schlauch dieser Geräte so kurz, dass man nicht umhin kommt das Gerät zu schultern um die oberen Etagen der Terrarienanlage zu benässen. Das geringe Fassungsvermögen von Pflanzensprühern bzw. das Gewicht eines Drucksprühergeräts (bei 5 l + Eigengewicht immerhin 6-7 kg) ist jedoch nicht der größte Nachteil. Besonders störend sind unschöne Kalkrückstände, die sich zwangsläufig auf den Terrarienscheiben bilden, wenn man diese nicht direkt wieder trocken wischt.

Gießt man seine Terrarien, so können zwar hässliche Kalkflecken vermieden wer-



den, jedoch ist die Dosierung der Wassermenge schwieriger, wenn man Gießkannen benutzt, die über ein höheres Fassungsvermögen verfügen um ein häufiges Nachfüllen zu vermeiden (höheres Gewicht und große Öffnung).

Leider konnte ich meine Freundin nicht von den Vorteilen der Verlegung eines Gartenschlauchs vom Badezimmer durch den Flur überzeugen, und so musste ich eine mobile Möglichkeit finden die Bewässerung meiner Terrarien zu beschleunigen und zu optimieren.

Im Caravanbedarf erwarb ich eine kleine Tauchpumpe mit einer Pumpleistung von drei Höhenmetern bei vorgegebenem Schlauchdurchmesser (in meinem Fall 10 mm). Diese Pumpe läuft über ein 12V Netzteil, was die Gefahr durch Stromschläge ausschließt. Außerdem ist die Pumpe vor dem Trockenlaufen geschützt. Der Ausgang der Pumpe wurde mit einem 3 m langem Gartenschlauch verbunden. Zur Dosierung



12V Tauchpumpe aus dem Caravanbedarf
Foto: Thorsten Gurzan



Absperrventil für Aquarienpumpen von EHEIM
Foto: Thorsten Gurzan

brachte ich am Schlauchende ein Absperrventil für Aquarienpumpen (in meinem Fall von Eheim) an. Das Ende des Ventils wurde wiederum mit einem ca. 10 cm langen Schlauchstück verbunden. So wird ein unkontrolliertes Spritzen des Wassers verhindert; außerdem kann man auf diese Weise



Wassertank eines Drucksprühergeräts als Vorratsbehälter für die Camping-Tauchpumpe zweckentfremdet
Foto: Thorsten Gurzan

die Bewässerungsstellen im Terrarium besser erreichen. Dieses Ventil ermöglicht zudem die Regulierung der austretenden Wassermenge. Die völlige Unterbrechung des Wasserflusses ist ebenfalls einfach möglich, ohne dass man den Netzstecker ziehen muss. Das Ventil verhindert zusätzlich den Rücklauf des Wassers beim Ausschalten der Pumpe, welches sonst beim Wiedereinschalten zunächst erneut hochgepumpt werden müsste. Zur Bewässerung meiner Anlage befülle ich den Wassertank meines Drucksprühergeräts, welches den Vorteil hat, dass es über das bereits oben angesprochene hohe Fassungsvermögen verfügt. Außerdem ist es dabei standfest. Die Höhe des Tanks, sowie der geringe Durchmesser der Einfüllöffnung verhindern, dass die eingetauchte Pumpe »herauspringt«. Schaltet man nun die Stromversorgung ein, so kann man bequem und gleichzeitig effizient auch Terrarien größerer Anlagen mit der entsprechenden Wassermenge versorgen.

Adresse des Autors:

Thorsten Gurzan
Ringener Straße 15
53501 Grafschaft/Karweiler

Die Spinne des Jahres 2004

von John Osmani

Die *Arachnologische Gesellschaft e.V.* hat am 09.01.2004 in Berlin vor der Bundespressekonferenz die Spinne des Jahres 2004 proklamiert. Es handelt sich um die grüne Huschspinne *Micrommata virescens* (CLERCK, 1757) (Farbtafel Abb. 22).

Die grüne Huschspinne ist die einzige mitteleuropäische Vertreterin der in den Tropen weit verbreiteten Familie der Riesenkrabspinnen (Sparassidae). Zu ihr gehören z. B. so bekannte Arten wie die in den Tropen weltweit verbreitete *Heteropoda venatoria*. Eine weitere interessante Art dieser Familie wurde erst kürzlich neuentdeckt und beschrieben, nachdem sie von Dr. PETER JÄGER in einem Archiv des Naturhistorischen Museums in Paris gefunden und als neue Art erkannt wurde. Es handelt sich um die in Höhlen lebende *Heteropoda maxima* JÄGER, 2001. Bei einer Expedition in Laos im Jahre 2003 konnten lebende Tiere gefunden und für Verhaltensstudien gesammelt werden. Das besondere an ihr ist die enorme Beinspannweite, die bei männlichen Exemplaren bis zu 32 cm erreichen kann.

M. virescens ist von grüner Grundfärbung,

wobei die Weibchen eine Größe von 14 mm erreichen und auf dem Abdomen einen gelben Längsstreifen haben, der bei den Männchen rot ist und von gelben Flanken umrandet wird. Es treten aber auch noch andere Farbvarianten auf. So gibt es grüne Exemplare mit gelbem Herzmal. Jungtiere sind ebenfalls in verschiedenen Farbvarianten anzutreffen. Männchen werden bis 10 mm groß. Weitere Merkmale sind die Augenstellung und die für Riesenkrabspinnen typische Stellung der Beine in Ruhelage.

Die grüne Huschspinne ist in Deutschland sehr weit verbreitet, aber im Süden deutlich häufiger zu finden, da sie eine wärmeliebende Art ist. Sie lebt vor allem auf naturbelassenen Wiesen und jagd dort ohne ein Netz zu bauen. Zu ihrer Beute zählen besonders Heuschrecken und andere Insekten. Sie lebt aufgrund ihrer Färbung sehr gut getarnt meistens zwischen Gras und ist eher selten direkt zu entdecken, so dass man schon genau hinschauen muss um sie zu finden. Das konnten wir auch im Rahmen einer Exkursion der *DeArGe e.V.* am Kaiserstuhl feststellen, wo wir diese hübsche Art auf einer Feuchtwiese entdeckten. Das abgebildete Tier stammt allerdings aus der Wahner Heide in der Nähe von Köln.



SUMMARY

In January 2004 the »spider of the year« has been proclaimed by the *Arachnologische Gesellschaft e.V.* in Berlin. *Micrommata virescens* (CLERCK, 1757) is the elected spider, a small mainly green european spider belonging to the family of Sparassidae.

LITERATUR

BELLMANN, H. (1997): Kosmos-Atlas Spinnentiere Europas. *Kosmos Verlag*, Stuttgart.

JÄGER, P. (2001): A new species of Heteropoda (Araneae, Sparassidae, Heteropodinae) from Laos, the largest huntsman spider? *Zoosystema* 23(3): 461-465.

nae) from Laos, the largest huntsman spider? *Zoosystema* 23(3): 461-465.

ANHANG

INTERNETADRESSEN

Arachnologische Gesellschaft e.V.
http://www.arages.de

Adresse des Autors:

John Osmani
Dürerstr. 1
50226 Frechen

Achtung Klappe – oder – Der »versponnene« Horrorfilm. Die Spinne als 'gesundheitsfördernder Parasit' in: »Spiders 2« von Brigitte Hayen

I. ALLGEMEINES

Originaltitel:Spiders 2
Jahr:2000
Land:USA
Regie:Sam Firstenberg
Länge:95 Minuten
Kaufcassette/DVD:Vertrieb
Highlight Video
Highlight Communications AG, Schweiz

1. BESETZUNG:

a) Menschliche Hauptdarsteller:

ALEXANDRA PAULSON: ..STEPHANIE NIZNIK
JASON PAULSON:GREG CROMER
Schiffsarzt. Dr. GRBAC: ...RICHARD MOLL

Captain JIM BIGELOW:DANIEL QUINN
MT-Assistent MONROE:YURI SAVCHEV
Steuermann SIMONS:HAREL NOFF
Spider-Mime:VELIMER VELEV

b) Tierische Hauptdarsteller:

»Dr. GRBAC's Zuchtspinne«:
1 Kunststoff-Atrappe in der Größe von ca. 5 m
»Nachzucht-Spinnen«:
ca. 10-15 virtuelle 3-D-Spinnen-Animationen – eingesetzt in den Größen: zwischen 40 cm und 1 m. 1 Kunststoff-Atrappe in der Größe v. 10 cm
»Handling-Spinne«:
1 Vogelspinne – *Brachypelma vagans* (großes Weibchen)

2. SPINNEN-ASSOZIATIONEN:

»Digital Spider Effects«:Shiny Mind

3. HANDLUNGSNOTIZ:

»JASON und ALEXANDRA PAULSON erleiden bei einem Segeltörn Schiffbruch auf offener See. Ein kreuzendes Schiff nimmt sie auf. Was sich anfangs als Glück im Unglück zu erweisen scheint, nimmt schnell bedrohliche Züge an. JASON macht einen grausigen Fund: Im Kühlraum des Schiffes stößt er auf gefrorene menschliche Körper. JASON kommt dahinter, dass der Schiffsarzt wahnsinnige Pläne verfolgt. Dr. GRBAC macht verbrecherische Experimente, bei denen er Menschen die DNA von Spinnen injiziert. Ergebnis: In den menschlichen Wirtskörpern wachsen riesige Spinnen heran, die ihre Opfer von innen her auffressen. Und nach dem Schlüpfen werden diese Mutanten immer größer und größer, bis sie völlig außer Kontrolle geraten und als gigantische Mordmaschinen Chaos und Zerstörung über das ganze Schiff bringen. Niemand vermag sie aufzubalten – auch Dr. GRBAC nicht. In einem atemberaubenden Showdown versuchen JASON und ALEXANDRA verzweifelt, als letzte Überlebende an Bord ihre Haut zu retten und die Ekel-Brut zu vernichten...«

II. MENTALITÄT DES FILMS – ANALYSE

Der Titel impliziert zwar eine Fortsetzung des Filmes »Spiders«, die Handlung jedoch baut nicht etwa auf diesem auf. Als »Teil 2« wird hier eine alternative Darbietungs-Version von in menschlichen Körpern heranreifenden Spinnen gewählt, die zudem nur vage und ganz am Ende auf die Ursache des Übels eingeht, aber dennoch durch einige Parallelen zum Vorgänger sehr wohl an dessen Struktur und Charakteristik erinnert:

Wie auch »Spiders« bedient sich dieser Film eines sehr oberflächlich gehaltenen

Handlungsverlaufs, der in erster Linie auf Splatter-Attacken gegen die visuelle Ästhetik abzielt, die zwar für einen konstant bleibenden Spannungsbogen sorgen, der aber auf Dauer ermüdend wirkt, da zum einen keine gefangene Stimmung erzeugt, zum anderen die altgewohnte Rollenverteilung der Akteure (1 junger Mann + 1 junge Frau = 2 Helden // 1 Doktor = 1 Bösewicht) beibehal-



Screenshot: Dr. GRBAC macht verbrecherische Experimente

ten und zudem wiederholt auf eine tiefergehende Persönlichkeits- bzw. Charakterprägung der Agierenden verzichtet wird.

1. SPLATTER-SEQUENZEN:

Aufgrund der tiefverwurzelten Abscheu der Menschen vor achtbeinigen Geschöpfen sorgen die eklig-blutigen Effekte – selbst wenn sie Dank des einfachen Strickmusters vorhersehbar sind – mit *durchschlagendem* Erfolg für *bobrende* und an den Nerven *zerrende* Spannung, wie die nachfolgend geschilderten Szenen-Beispiele zeigen:

a) Sequenz: 'Spinnenfütterung':

Arzt-Assistent MONROE schleift Plastiksack mit Leiche zum Labor-Käfig / Wirft blutüberströmten Toten von Deckenfenster vor die Füße der Riesenspinne / Nahaufnahme: Spinne »ertastet« Futterangebot.

b) Sequenz: 'Spinnen-Geburt in Tiefschlaf-Box':

Frau liegt im Tiefschlaf in transparenter Kühlkabine / erwacht / erleidet Krämpfe / stöhnt / würgt milchbreiähnliche Substanz hervor / Oberbauch wird von innen her aufgeschlitzt / Blut spritzt hervor / 10 cm große Spinne zwingt sich durch Schlitz-Wunde nach draußen / Frau erschläfft / stirbt.

c) Sequenz: 'Captain BIGELOW als Beute':

Hinter BIGELOW hangelt Riesenspinne von Decke herab / umschlingt BIGELOW / bohrt Giftklauen durch Körper / Spitzen ragen aus Brust heraus / BIGELOW schreit und stirbt.

d) Hintergrund-Sequenz: 'Tauziehen um Beute':

Auf Schiffsdeck in ca. 15 m Entfernung: Zwei ca. 5 m große Spinnen »streiten« um Beute: Spielen Tauziehen mit halbnacktem und blutüberströmten Menschen.

e) Sequenz: 'Dr. GRBAC als Beute':

Hinter Dr. GRBAC schleicht sich Riesenspinne an / ein Ruck geht durch Körper / schockierende Fassungslosigkeit in GRBAC's Gesicht / er sieht an sich hinab / Nahansicht: Durch GRBAC's Körper geschlagene 1 m lange Gift-Klauen schauen hervor / Blut tränkt Kleidung / Todesschrei GRBAC's.

f) Sequenz: 'Spinentod durch Handgranate':

Riesenspinne hängt an Rettungsseil / ALEXANDRA trifft mit Granate in offenen Spinnen-Schlund / Spinne explodiert / Grüne Blutfontäne spritzt.

2. GEN-MANIPULATIONEN:

Skizziert werden fatale Folgen angewandter Gentechnik, wenn damit verbundene Experimente bar jeglicher Moral und nach dem Motto »Der Zweck heiligt die Mittel« durchgeführt werden:

a) Das Motiv für die Zucht von Spinnen-Parasiten (Dialog-Zitate – Dr. GRBAC):

- »Was ich hier mache, wird eine Revolution in der Genetik auslösen und wird zum Segen für die gesamte Menschheit! Wenn dafür ein paar Menschen auf der Strecke bleiben werden, ist das der Preis, den wir bezahlen müssen. Verstehen Sie es als eine Investition in die Zukunft.«
- »Wissen Sie mein Freund: Spinnen sind bemerkenswerte Kreaturen. Sie sind immun gegen alle menschlichen Krankheiten; vom einfachen Schnupfen bis zum Krebs. Wenn ich erst die Gensequenz isoliert habe, die die Spinnen so gesund hält und in die menschliche DNA eingebaut habe, bin ich auf dem Weg die Menschheit von allen Krankheiten zu erlösen. Bitte stellen Sie sich nur vor, wie die Welt dann aussieht...«
- »...Zu jedem Traum existiert ein Albtraum und für jede Krankheit eine Heilung.«

b) Der Nachzucht-Verlauf der Spinnen-Parasiten (Dialog-Zitate – Dr. GRBAC):

- »Wenn ein Versuchsexemplar nicht mehr gebraucht wird, verwenden wir es als Futter für sie (=Riesenspinnen)...Wenn sie ihr Ei in Ihnen abgelegt hat, wird alles wieder gut; wenigstens für eine Weile, bis das Ei gewachsen ist und ihr Baby unbedingt wieder raus will...Die Prozedur ist schmerzlos oder beinahe wenigstens. Aber Sie wissen ja: Was nicht wehtut, wirkt nicht...«
- »...Wenn Ihr Pheromon-Spiegel richtig ist, sind Sie perfekt auf sie abgestimmt: Die Babies finden Sie unwiderstehlich... Ihr Blut enthält Ihr

persönliches Gegenmittel für den unwahrscheinlichen Fall, dass ich den Versuch abbrechen will.»

c) Die Herkunft und Eigenschaften der Spinnen-Parasiten: (Dialog-Zitate – Dr. GRBAC)

- *»...da ist alles voller Spinnen - Spinnen, die mein Geist erschaffen hat! Die sind verdammt noch mal zäher und besser ausgestattet als alles, was je auf dieser Erde gelebt hat.«*
- *»...in sechs Stunden ist dein Mann tot.«*

III. ARACHNOLOGISCHE WERTUNG:

1. SPECIAL EFFECTS:

a) Die echte Spinne:

Auf eine lebende Vogelspinne, diesmal in Form eines *Brachypelma vagans* Weibchens, wollte das Produktionsteam trotz des Aufgebots an virtuellen Kreaturen, deren freie Gestaltung – wie im Nachgang noch näher erläutert wird – keinerlei Grenzen gesetzt wurden, auch in diesem »2. Teil« nicht verzichten. Als »Statist« durfte es sich »nebenbei« mit Hilfe der Hände des Darstellers MOLL die Beine vertreten, während geübte Dialogtexte mit QUINN zum besten gegeben wurden. – Zweifellos eine sehr dankbare und schonende Verwendung des Achtbeiners, der somit natürlich auch in der Epilog-Szene, die das Erschlagen einer 10 cm große Spinne an der Wand mit einem Pantoffel zeigte, durch einen handelsüblichen, mit grüner Glibbermasse präparierten Hartgummi-Spinnen-Double ersetzt wurde.

b) Dr. GRBAC's Spinnen-Parasiten:

Wie bereits aus der Vorgänger-Version gewohnt, setzen die Tricktechniker erneut auf alles mit Hilfe von PC-Animationen Machbare. Abgesehen von der unnatürlichen

Leichtfüßigkeit massiger Spinnen-Riesen, die sich als ein typischer Schwachpunkt eben dieser digitalen Kunstfertigkeit erweist, warnten diese »Geisteskinder des Dr. GRBAC« mit markanten Unterschieden gegenüber den »Spinnen«, wie sie die Arachnologie im klassischen Sinne versteht, auf:

So entpuppen sich die Augen der Giganten beim »näheren Hinschauen« als wirbeltier-spezifische Sehorgane, ausgestattet mit



Screenshot: die mutierten Spinnen bringen Chaos und Zerstörung über das ganze Schiff

beweglichem Augapfel und Iris sowie Pupille; zudem erinnern die Tiere aufgrund ihres Körperbaus an eine Kreuzung zwischen Radnetz- und Vogelspinnen.

Angesichts der Chelizeren-Gestaltung legte sich der Designer nach der Devise »doppelt hält besser« ganz besonders ins Zeug: Die sog. Spinnen verfügen demnach über sage und schreibe sechs Chelizeren, von denen sich zwei auffallend große zur Körperlängsachse schlagend vor dem Mund befinden (was zweifellos der Anordnung bei Vogelspinnen entspricht). Darüber hinaus gibt es aber auch noch vier kleine Beißklauen direkt an der Schlundöffnung, die in einer Viereck-Anordnung nach innen beweglich sind (was aber nur entfernt an die Chelizeren-Platzierung bei Skorpionen erinnert, da keine Scherenform erkennbar ist).

Außerdem ähneln die Giftinstrumente durch ihre Elfenbeinfärbung eher Walross-

oder Elefanten-Stoßzähnen, was der naturgegebenen Beschaffenheit von körpereigenen Waffen bei Spinnentieren in keinsten Weise entspricht, da diese Endglieder bekanntlich tiefschwarz gefärbt sind und aus Chitin bestehen. Aber nicht nur die Chelizeren und der nicht so recht in die Gliedmaßenanordnung passende, weil erfundene Legestachel, sondern auch das Außenskelett selbst soll wohl aus einem alternativen Panzerstoff bestehen, der sich vor allem durch seine Dehnbarkeit von Chitin unterscheidet, denn – anders als beim ursprünglichen Film – ermöglicht er den Spinnen das auffallend schnelle heranwachsen ohne Spuren hinterlassende Häutungsprozeduren. Anderenfalls wären Dr. GRBAC & Co. die meiste Zeit hinsichtlich Pflege der – je nach Größe – in Glasvitrinen oder Schiffsräumen befindlichen Parasiten-Spinnen mit dem Entsorgen von stets sperriger, da größer und explosionsartig mehr werdenden Exuvien beschäftigt gewesen, wodurch der Betrachter nach Ausbruch der immer noch im Wachstum-Prozess befindlichen Tiere auf dem Schiffsdeck schnell den Überblick verloren hätte.

Dank des willkürlichen Erfindungsgeistes seitens Dr. GRBAC lässt sich »erklären«, weshalb die Riesenkrabbler in der Lage sind, Töne zu erzeugen, die an das Gurren und Brüllen von Dinosauriern erinnern... Im Vertrauen: Scharfe, zischende (Stridulations)Geräusche, wie sie bei echten Vogelspinnen gang und gäbe sind, hätten angesichts dieser (Spinnen-)Größenordnung ebenso gut für ohrenbetäubenden Lärm und haarst(r)äubende Angst und zudem noch für einen guten Schuss mehr Glaubwürdigkeit gesorgt.

– Auf grundsätzliche arachnologische Informationen wird verzichtet. –

2. »LEERREICHE« AUSSAGEN, WIDERSPRÜCHLICHKEITEN UND KURZSICHTIGKEITEN:

a) DNA-Fachsimpelien:

Mit Begriffen wie »Gen-Sequenz isolieren« und »Pheromon-Spiegel« lässt sich nur schwerlich eine interpretationsfähige Aussage zur »DNA-Heirat« von menschlicher und tierischer Gen-Eigenschaften machen.

b) Paradoxe und 'kuriose' Dialog-«Weisheiten»

Während der Handgreiflichkeiten zwischen Dr. GRBAC, ALEXANDRA und JASON kommt erstgenannter ins Schwärmen, was seine kreierten Spinnen angeht, will ALEXANDRA ausreden, die rettende Blutreserve für JASON aus dem Labor zu holen: *»Sie kriegen dich, bevor du in ihre Nähe kommst!«* – Super-Spinnen oder nicht: Kein Jäger kann sein Opfer fassen, wenn er nicht in dessen Nähe ist! – Und über telepathische oder telekinetische Fähigkeiten verfügen diese GRBAC'-



Screenshot: eine mutierte Spinne greift an

schen Geschöpfe mit Sicherheit nicht. Die Formulierung *»Sie kriegen dich, bevor du merkst, dass sie in deiner Nähe sind!«* hätte zweifellos einen logischen Sinn ergeben.

GRBAC will ALEXANDRA, die zwischen ihm und JASON als letzten noch benötigten Parasiten-Wirt steht, töten. Im Glauben, die Situation völlig in der Hand zu haben gibt er theatralisch: *»Ich hasse lange Abschiede: Adiós...«*

von sich... als sich aus dem Hinterhalt einer der überdimensionalen Achtbeiner auf GRBAC stürzt: So verabschiedete er sich – da *selbst* als Todgeweihter.

c) Biologisch-Ökologischer u. medizinischer (Un-)Sinn:

Was gemäß Dr. GRBAC's Ausführung in Bezug auf spinnenspezifische Unempfindlichkeit gegenüber menschlichen Erkrankungen faszinierend klingen mag, stellt sich bei kritischer Betrachtung als Trugschluss heraus, denn: Spinnen sind nicht DNA-strukturell immun gegen Schnupfen als solchen, sondern sie besitzen schlicht und ergreifend keine Nase, deren Schleimhäute im Falle des Falles auf den Schnupfen reagieren könnten! Desweiteren erkranken Spinnen bisweilen sehr wohl, was den Gen-»Stoff aus dem die Spinnen sind« aus humanmedizinischer Sicht völlig uninteressant macht.

FAZIT: Angesichts der Wechselbeziehung zwischen anatomischen Voraussetzungen und Krankheitsanfälligkeiten müsste Dr. GRBAC's »andächtiger« Satz wohl eher lauten: »Bitte stellen Sie sich nur vor, wie der Mensch dann aussieht...«

Im Unterschied zu den extraterrestrischen Spinnen-Parasiten im Vorgängerkfilm gäbe es für die von Dr. GRBAC kreierten Schmarotzer-Spinnen zweifellos mehr Chancen zu überleben, wenn ein größeres Habitat als das Frachtschiff »Mysteries Of The Seas« zur Verfügung stünde: Im Gegensatz zu den o. g. Kreaturen eskalierten »GRBAC-Spinnen-Exemplare« der nachfolgenden Generationen nicht in ihrer Größe, sondern blieben in ihrem volumenbezogenen Entfaltungsspielraum zwischen 10 cm und 5 m konstant. Dank der rasanten in einigen Tagen oder sogar nur Stunden abgeschlossenen Entwicklung vom Jung- zum ausge-

wachsenen Tier, wäre es ihnen möglich, ihren Schlupf-Wirt zweimal als Nahrungsquelle zu verwerten: Zum einen als Schutz-Ummantelung und Nahrungslieferant während der Eireife, und zum anderen nach Abschluss des Wachstumsprozesses als erstes dringend benötigtes Futter, was in den wenigen Stunden nicht verwest und somit noch genießbar wäre.

Abschließend sei noch zu erwähnen, dass Dr. GRBAC im Recht mit seiner Äußerung, es sei (6 Stunden vor Schlupf) »zu spät«, JASON vor der Geburt seines Spinnchens zu retten, gewesen wäre: Das Ei hätte durch seinen Reifeprozess i. d. T. bereits erhebliche Schäden an JASON's Organen verursacht, die nicht »mal eben« durch einen bluteigenen Stoff zu heilen gewesen wären.

Dank dieser Eigenschaften könnten fünf Meter große, mit einem Außenskelett aus leichterem Biostoff als Chitin ausgestattete Makro-Arachniden gut und gerne im Ökosystem überleben, da stets genügend Wirts- und Beutetiere in ausreichendem Körpervolumen vorhanden wären.

IV. INTERPRETATION – VERSTECKTE BOTSCHAFT:

In der einleitenden Epilog-Szene des Films wird eine große Spinne demonstrativ an der Wand erschlagen. Der Täter zählt zu illustren Gästen, die sich auf einer Yacht-Tour befinden. Daraufhin kommt es zu einem Wortgefecht zugunsten der Spinnen: »*Wieso zum Teufel hast du das gemacht?*« fragt eine junge Frau. »*Ich hasse Spinnen*«, verteidigt sich der Mann. »*Als hätten sie dir jemals etwas angetan!*« tadelt die Frau erwidern.

Diese positive und ermutigende Maßregelung wird angesichts des kurz danach stattfindenden Überfalls auf die »Logan«

durch die zwielichtigen Helfer des Dr. GRBAC zur lächerlichen Farce degradiert: Der Film weckt düstere Vorahnungen, suggeriert somit: »*Die Spinnen haben dir nichts getan – werden dies aber bald tun!*«

Die eben noch streitenden Reisenden der »Logan« zählen ebenso wie die gesamte Mannschaft der »Mysteries Of The Seas« zu den ca. 15 Opfern der »GRBAC-Spinnen«, von denen 8 sichtbar im laufenden Filmgeschehen getötet werden.

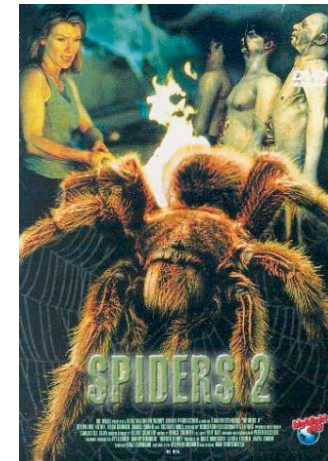
Im Vergleich zu »Teil 1« darf sich ALEXANDRA diesmal sogar reihenweise als »*nichts geht über Gleichberechtigung in Verbindung mit Konfrontationstherapie bei Spinnenabscheu*« weiblicher »Terminator« gegenüber riesiger »Badewannen-Monster« beweisen: So lässt sie schrille Vernichtungs-Phantasien von nach Sauberkeit strebenden Hausfrauen wahr werden, indem sie die Krabbler staffellaufartig als Speer- und Feuerwerferin ins Jenseits befördert, des weiteren garstige und überzählige Beine (ab)sägend in ihre Schranken weist und finalexplosiv den letzten Schliff in ihre – sprich: der Menschheit – Ordnung bringt. Unter diesem Aspekt wirkt das durch GRBAC's mittelbar angeordnete Erschießen der durch einen Stromausfall freigewordenen Mutter-Spinne ziemlich müde und vergleichsweise inkonsequent.

FAZIT: Im Gegensatz zu »Spiders« wird nach Meinung der Autorin weniger auf den »unter die Haut gehenden« Ekeltripp gesetzt. Dafür aber mehr auf schockierende Degradierung des Menschen, der sich plötzlich »weit am Anfang« der Nahrungskette wieder findet: Als Beute einer Spinne – schonungs-

los dargestellt mit allen Konsequenzen! »*Fressen und gefressen werden.*«. Das ist einer Sympathie-Ermutigung gegenüber den Achtbeinern nicht gerade förderlich.

ÜBRIGENS: Die gewählte Video-Cover-Abbildung – eine *Grammostola rosea* – ist kurioserweise vollkommen identisch mit dem gewählten Hüllen-Design des seriösen und lehrreichen Dokumentarfilms über Vogelspinnen des Filmers KURT MÜNDL: »Haarige Biester«.

Leider ist es der Autorin nicht bekannt, wer hier von wem abguckte und ob dies copyright-spezifisch legitim ist, doch nach-



denklich machen sollte diese »Bild-Synonymität« – obgleich beschränkt auf den Vordergrund – schon, da beide zueinander völlig konträre Filmproduktionen als Kauf-Medien erhältlich sind...

SUMMARY

The movie »Spiders 2« is reviewed and analysed. Starting with the story line the article focusses on the shocking scenes and an arachnological rating is given.

QUELLENVERZEICHNIS

HAYEN, B. (2001): Filmproduzenten rufen erneut zum Kampf gegen Spinnen auf: Das comeback der achtbeinigen Film-Monster – Teil I. *DeArGe Mitteilungen* 6(7): 4-7.

HAYEN, B. (2003): »Neu schein' – Alt sein« oder: Reprints am laufenden Band: Dokumentarfilmen und Magazin-Berich-

ten über Spinnentiere auf den Inhalt gefühlt. *DeArGe Mitteilungen* 8(4): 7-12.
»SPIDERS 2« (2000): Kaufkassette/DVD, Vertrieb Highlight Communications AG, Schweiz

Adresse der Autorin:

Brigitte Hayen
 Meldenweg 33
 28357 Bremen

kürzlich publiziert

Buchrezension: HAGEN SCHMIDT: Terrarienpflanzen, Ulmer Verlag, Stuttgart. 284 Seiten, 352 Farbfotos, 21 Zeichnungen. ISBN 3-8001-3935-1, Preis: 24,90 EUR von Kerstin Wandtke

Das Buch ist in folgende Kapitel untergliedert:

- Die Pflanzenwelt der Terrarien
- Die Klimazonen der Erde
- Die floristische Gliederung der Erde
- Vegetationsgliederung
- Herpetofauna und Vegetationsgürtel
- Bau der Terrarien
- Größe
- Standort
- Gestaltung
- Terrarientechnik
- Bepflanzung
- Terrarientypen und ihre Bepflanzung
- Terrarienpflanzen von A bis Z

Wie auf den ersten Blick ersichtlich, ist dieses Werk sehr umfangreich. In der folgenden Besprechung unterteile ich dieses Buch, zum besseren Verständnis, grob in zwei Teile:

1. Der fachliche Teil
2. Die Pflanzenbeschreibungen

DER FACHLICHE TEIL

Die Beschreibung der Biotopzusammensetzung, des natürlichen Vorkommens und der verschiedenen klimatischen Bereiche in denen Pflanzen vorkommen ist sehr ausführlich, aber eigentlich nur für den Fach-

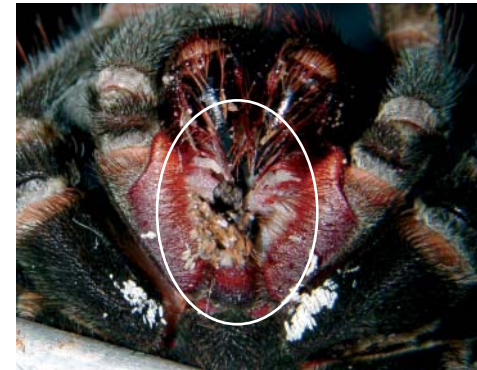


Abb. 1: Befallene Stelle im Mundvorraum. Die helle Substanz ist noch schwer zu erkennen, da Chitinreste eines halb verdauten Futtertieres die Sicht versperren. Die Maxillen und das Labium erscheinen rötlich; Foto: Frank Schneider



Abb. 2: Mundvorraum einer stark befallenen *Pterinochilus chordatus*; Foto: Guy Tansley



Abb. 3: die Buckelfliege – deutlich unterscheidet sie sich von der Fruchtfliege (Abb. 4); Foto: Frank Schneider



Abb. 4: eine Fruchtfliege aus der Futtertierzucht – charakteristisch sind die roten Augen; Foto: Frank Schneider



Abb. 5: die leere Puppenhülle einer »Buckelfliegenlarve« Foto: Frank Schneider



Abb. 6: Leere Puppenhüllen der »Buckelfliegenlarven« in einem Terrarium von *Haplopetma* sp.. Im ganzen Becken waren über einhundert solcher Hüllen zu finden. Foto: Frank Schneider



Abb. 7: Maden der Buckelfliege an der noch lebenden Spinne; Foto: Frank Schneider



Abb. 8: Maden an den Chelizeren einer noch lebenden juvenilen *Avicularia versicolor* schmarotzend; Foto: Ingo Wendt



Abb. 9: Kotausscheidung einer erkrankten *Grammostola iheringi*; Foto: Frank Schneider



Abb. 10: *Xenesthis immanis* im separaten Behälter kurz vor dem Verenden. Deutlich sind die Ausscheidungen als helle Fläche erkennbar; Foto: Frank Schneider



Abb. 11: verendete *Xenesthis immanis* mit Blick auf den After, welcher komplett verdeckt ist; Foto: Frank Schneider



Abb. 12: After-Region einer verendeten *Megaphobema robustum*



Abb. 13 & 14 (sowie Abb. 15): Genesungsverlauf einer im fortgeschrittenen Stadium erkrankten *Theraphosa blondi* Fotos: Frank Schneider



Abb. 15: Dieses Bild zeigt die Spinne von Abb. 13 & 14 nach einer erfolgreichen Häutung, die sich bis heute bester Gesundheit erfreut. Foto: Frank Schneider



Abb. 16: sehr stark befallene, aber noch lebende *Grammostola rosea*; Foto: Frank Schneider



Abb. 17 & 18: sehr stark befallene *Megaphobema robustum* bei der sich große Mengen an Nematoden als »wabernde« Masse zwischen den Chelizeren sowie zwischen den Coxen der Pedipalpen und den Chelizeren befinden



Abb. 19: eine *Haplopelma schmidti* mit deutlich unter den Vorderleib gekrümmten Pedipalpen sowie feuchter »Nematoden-Masse« um die Chelizeren



Abb. 20: Saugmagenbereich einer gehäuteten Vogelspinne. Es ist wichtig, den Wirkstoff bis hinter diesen hier markierten Bereich zu pressen.; Foto: Frank Schneider

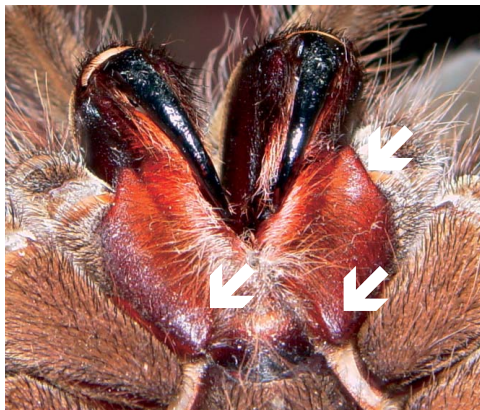


Abb. 21: leichte Verpilzung der Maxillen
Foto: Frank Schneider



Abb. 22: *Micrommata virescens*
Foto: John Osmani

mann bzw. versierten Laien interessant. Auch wenn man hier einige Rückschlüsse auf die Haltung seiner Pfleglinge ziehen kann, ist dieser Teil des Buches doch sehr speziell (z. B. die Erklärung des holarktischen bis holantarktischen Florenreiches und seine Untergliederungen). Die Florenregionen sind gut und umfangreich erklärt, doch können die vielen Fachausdrücke den unbedarften Laien am Verstehen etwas behindern.

DIE PFLANZENBESCHREIBUNGEN

Der terraristische Teil ist ebenfalls sehr umfangreich und reichlich bebildert. Angefangen bei Aquarien und Paludarien über Terrarien bis hin zu Freiluft- und Freilandterrarien wird hier alles vorgestellt. Bau und Aufbau der Behälter sind gut beschrieben und mit Zeichnungen erklärt. Durch die Fülle der hier vorgestellten Möglichkeiten der Pflanzenhaltung sind die einzelnen Behälterbeschreibungen eher oberflächlich gehalten, was aber durchaus entschuldbar ist, verschafft dieses Buch doch einen guten Einblick in die Materie.

Die Größenangaben in den einzelnen Kapiteln beziehen sich nur auf Terrarien, denn es werden nur Hinweise zur Haltung von Reptilien und Amphibien gegeben, Gliederfüßer und Fische fehlen völlig. Die Angaben zum Standort und zur Aufstellung der Behälter dürften hinlänglich bekannt sein und bringen hier also nichts neues.

Der Abschnitt der Gestaltung der Behältnisse fängt mit der Beschreibung und Vorstellung der Böden an.

Dieser Bereich ist sehr umfassend erklärt und gut strukturiert. Die einzelnen Erden, angefangen bei Sandböden über Einheitserden bis hin zu Epiphytensubstraten werden sehr ausführlich vorgestellt und beschrieben.

Ebenso wird hier auch auf Verunreinigungen durch den Tierbesatz und dessen Folgen eingegangen.

Die Rück- und Seitenwandgestaltung ist ebenfalls gut dargestellt und alle einschlägig bekannten Materialien (Kork/Xaxim etc.) werden hier vorgestellt und beschrieben.

Auch die Beschreibung des Astwerks lässt keine Fragen offen. Neben Vorschlägen des zur Verwendung geeigneten Holzes werden hier auch Tipps zur sicheren Aufstellung und zur Begrünung gegeben.

Der Abschnitt über den Wasserteil ist für unsere Tiere eher unerheblich, bezieht er sich doch vornehmlich auf Paludarien bzw. größere Terrarien mit Wasserteil und entsprechenden Tieren. Dennoch ist auch dieser Bereich sehr gut und umfassend erklärt.

Die Terrarientechnik ist ebenfalls wieder sehr umfangreich und hervorragend dargestellt, beginnend mit den verschiedenen Heizmöglichkeiten (Kabel/Matten/Stäbe etc.). Die Verwendung und Anbringung dieser ist in Funktion und Einsatzmöglichkeiten vorgestellt.

Die Beleuchtung ist sehr schön gegliedert nach Lichtbedarf und Dauer der Beleuchtungsarten. Ebenso werden viele Beleuchtungsmittel einzeln vorgestellt und erläutert.

Die Erklärungen über das Wasser (Qualität/Bedarf/Aufbereitung) sind ebenfalls sehr aufschlussreich, betreffen aber wieder eher Aquarien und Paludarien und sind daher für uns eher unwichtig.

Interessant wird es dann wieder in den Abschnitten über die Nährstoffe und den Nährstoffbedarf der Pflanzen. Hier sind die einzelnen Elemente und die Zusammensetzung einiger Düngemittel sehr schön beschrieben. Ebenso werden viele Tipps zur Vermeidung von Dünge- oder Gießfehlern gegeben.

Auch der Be- und Entlüftung ist ein Kapitel gewidmet. Hier wird besonders auf die künstliche Lüftung mittels kleiner Ventilatoren eingegangen, wie es bei großen Paludarien geraten wird. Der Tipp mit den »Nebel- oder Rauch-Versuchen« zur Feststellung der Qualität der Luftzirkulation ist hier besonders hervorzuheben.

Die Daten zur Bepflanzung sind für unsere Belange, nämlich die Haltung von Vogelspinnen, wieder interessant. Hier wird noch einmal auf Böden und ihre Funktion eingegangen. Weiterhin werden Möglichkeiten aufgezeigt, wie man bei stark grabenden Tieren die Pflanzen kultivieren kann. Auch wird hier wieder auf Wand- und Epiphytenpflanzungen eingegangen. Befestigungsmöglichkeiten und Pflanzentipps sind reichlich vorhanden.

Das Kapitel über die Wasserpflanzen und ihre Besonderheiten überspringe ich hier bewusst, da es für die Haltung von Vogelspinnen ohne Belang ist.

Bei der Beschaffung der Pflanzen wird erklärt, wie und wo man zu seinen Pflanzen kommen kann. Ebenso wird auf die Naturernten und die damit verbundenen Schwierigkeiten und Risiken, die entstehen können, deutlich hingewiesen.

Die Pflanzenkrankheiten sind sehr genau und gut beschrieben. Auf einzelne Schädlinge und Haltungsschäden wird genau eingegangen, ebenso werden Tipps zur Bekämpfung

gegeben. Es fehlen mir hier allerdings einige Bilder der Schädlinge oder der durch sie angerichteten Pflanzenschäden. Der Laie wird hier etwas überfordert sein mit der Bestimmung eventueller Schädlinge.

Die einzelnen Terrarientypen und ihre Bepflanzung sind sehr übersichtlich nach Aquarien/Paludarien, Feuchtterrarien/Halbtrockene Terrarien und nach den einzelnen Florenregionen gegliedert. Dabei werden sehr viele Pflanzen der einzelnen Regionen mit wissenschaftlichem Namen und der einzelnen Herkunft vorgestellt. Zudem sind einige kleine Bilder der natürlichen Habitate und des möglichen Tierbesatzes vertreten. Daran anschließend findet man Beschreibungen der Freilandterrarien.

Der Aufbau hier ist angelehnt an dem der Terrarientypen, aber zusätzlich noch mit Pflanzplänen zu den einzelnen Regionen versehen.

TERRARIENPFLANZEN VON A-Z

Dieser Teil nimmt über die Hälfte des gesamten Buches ein und ist nach wissenschaftlichen Namen sortiert. Er ist alphabetisch geordnet und beinhaltet Aquarien-, tropische und subtropische Pflanzen gleichermaßen. Durch die alphabetische Anordnung ist er unübersichtlich und lässt eine Gliederung nach dem Lebensraum oder dem Gebrauch der einzelnen Pflanzen im Behälter vermissen. Dies erschwert eine gezielte Suche.

Die vorwiegend wissenschaftlichen Pflanzennamen werden dem Laien bei der Pflanzensuche und -auswahl durchaus Mühe bereiten.



FAZIT

Es handelt sich bei dem vorliegenden Werk trotz kleinerer Schwächen um ein empfehlenswertes Buch.

Viele Fragen der Pflanzenpflege werden beantwortet, auch wenn der »alte Hase« wenig neues findet. Das Buch ist sehr informativ und, abgesehen von der Anordnung der Pflanzenbeschreibungen, sehr übersichtlich. Die vielen wissenschaftlichen Bezeichnungen könnten für den Laien anfangs etwas schwierig sein, aber die Erklärungen im Glossar sind sehr verständlich und umfangreich. Die vielen sehr guten Farbbilder und Zeichnungen bereiten einen zusätzlichen Lesegeuss.

Für jeden, der sich etwas tiefer mit der terraristischen Pflanzenwelt beschäftigen möchte, ist dieses Buch eigentlich ein »Muss«, das man immer wieder zur Hand nehmen wird.

SUMMARY

KERSTIN WANDTKE reviews the book »Terrarienpflanzen« by HAGEN SCHMIDT. The extensive book deals with plants and gives very detailed advices about which plants are okay or not for different tank setups. The book is recommendable in general and a must-have for people who like to get deeper into the flora of a terrarium.

Adresse der Autorin:
Kerstin Wandtke
Simmelweg 5
44328 Dortmund

Die einzelnen Pflanzen sind mit Bild und Haltungshinweisen vorgestellt. Die Einteilung erfolgt hier nach Familie, Verbreitung, Beschreibung und nach der Kultur. Die Beschreibungen sind kurz, deutlich und gut zu verstehen.

Die Pflanzenbilder sind zum großen Teil Nahaufnahmen und darum wird häufig der eigentliche Habitus (die natürliche Wuchsform) der Pflanze nicht deutlich (s. z. B. *Ficus pumila*, Seite 180. Der Habitus ist als solcher auf dem Bild nicht zu erkennen, da die natürliche Wuchsform doch erheblich abweicht). Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass viele Pflanzen, die in anderer Literatur häufig fehlen, hier in Bild und Wort beschrieben sind.

Dies tröstet etwas über das Hin- und Herblättern bei der gezielten Suche hinweg.

Vogelspinne e.V. – ein Verein stellt sich vor von Michael Goduscheit

Im Oktober 2003 wurde aus dem *Vogelspinnen-Stammtisch-Hannover* der Verein *Vogelspinne e.V.* gegründet mit Sitz und Eintragung ins Vereinsregister Hannover. Die Gemeinnützigkeit wurde beantragt

Viele werden sich fragen, warum es neben der *DeArGe e.V.* einen weiteren Verein geben muss, der sich überwiegend mit Vogelspinnen beschäftigt und ähnliche Ziele wie die *DeArGe e.V.* verfolgt. Uns, von der *Vogelspinne e.V.*, ging es bei der Vereinsgründung in erster Linie darum, schnell und in rechtlicher Hinsicht in Eigenregie handeln zu können. Jetzt, als eigener Verein, können wir eigenverantwortlich und schneller handeln. Unser Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern, die alle als Aktivisten fungieren und den Verein dadurch reaktionsschnell, unkonventionell und flexibel führen. Die Vereinsmitglieder kommen aus allen Altersgruppen, wobei sowohl frischgebackene Spinnenhalter als auch Züchter und erfahrene Halter zu finden sind. Jedes Mitglied hat die Möglichkeit sich mit Aktivitäten oder Projektbetreuungen aktiv in den Verein einzubringen und mitzugestalten.

Wir sehen uns auf keinen Fall als Konkurrenz zur *DeArGe e.V.*, sondern kooperieren mit ihr in der Form, dass wir unsere fachspezifischen Publikationen im Publikationsorgan ARACHNE der *DeArGe e.V.* (erhält man automatisch bei einer Kombimitgliedschaft von *Vogelspinne e.V./DeArGe e.V.*, siehe dazu www.vogelspinne-ev.de => Verein) veröffentlichen werden, um keine

unerwünschte Streuung von Informationen durch ein eigenes Magazin herbeizuführen. Weitere Kooperationen, z. B. bei gemeinsamen Aktionen sind angedacht und werden im Einzelfall zwischen den beiden Vorständen besprochen.

Wir wollen den Informations- und Erfahrungsaustausch unter den Vogelspinnenhaltern und auch Züchtern anregen und hilfreich bei Handel und Tausch, gerade im norddeutschen Raum (hier speziell im Großraum Hannover) sein. Dazu zählt selbstverständlich auch der Austausch von passenden Männchen zur Zucht innerhalb des Vereins. Der Aufbau von regionalen Stammtischen im norddeutschen Raum wird von uns ebenfalls unterstützt.

Neben der Veröffentlichung der Fachbeiträge in der ARACHNE werden unsere Beiträge gleichzeitig auch als Diavortrag während des monatlichen Stammtischs von *Vogelspinne e.V.* in Hannover präsentiert. Dadurch wird den Mitgliedern die Möglichkeit gegeben, die Themen nicht nur zu konsumieren, sondern auch vor Ort mit den Autoren darüber zu diskutieren und auftretende Fragen zu erörtern.

Die Vorträge werden mittels Beamer und PC auf eine Leinwand projiziert. Auf Wunsch können vom Medienwart die Texte und Bilder eines Autors in eine Powerpoint-Präsentation umgewandelt werden, so dass ihm der technische Teil seiner Arbeit abgenommen werden kann.

Ein besonderer Bonus für unsere Mit-



glieder ist der extrem günstige Einkauf von Futtertieren und einer breiten Palette von Terraristikzubehör durch eine Sammelbestellung zu wirklich günstigen Konditionen.

Für die Zukunft plant der Verein u. a. eine Vogelspinnenausstellung in Hannover (s. u.). Diese Ausstellung soll mit Informationsveranstaltungen versehen werden, um in der Öffentlichkeit Vorurteile bezüglich der Haltung und Lebensweise von Vogelspinnen abzubauen. Bei einer positiven Bilanz ist ein Ausbau zur Wanderausstellung im norddeutschen Raum angedacht.

Für den Herbst 2004 wird eine Vogelspinnenbörse geplant. Diese Tausch- und Verkaufsbörse soll ebenfalls mit Informationsveranstaltungen versehen werden.

Weiterhin wird versucht werden durch Aufklärungsarbeit sowie durch Gutachten u. a. von Amtstierärzten einen Umdenkprozess bei den Behörden bezüglich der Gefährlichkeit von Vogelspinnen voranzutreiben.

In der Startphase befindet sich ein Projekt, durch Öffentlichkeitsarbeit eine Kampagne gegen Massenimporte zu starten und durch Aufklärung auf die Wildfangproblematik hinzuweisen. Die Gelder für solche Aktionen werden u. a. aus den Einnahmen des Merchandising-Shops von *Vogelspinne e.V.* bezogen. Außerdem sind Exkursionen unterschiedlichster Art geplant. Diese dienen unter anderem auch dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Knüpfen von Kontakten und bringen ständig Abwechslung in das Vereinsleben.

Neben den vereinsinternen Mitgliederversammlungen treffen sich die Mitglieder des *Vogelspinne e.V.* immer am 1. Sonntag des Monats zum Stammtisch. Treffpunkt ist um 16 Uhr in der VFL Sportgaststätte, Am Moritzwinkel 12, Hannover-Herrenhausen.

Neugierig geworden? Wir würden uns

sehr freuen, ein neues Mitglied bei *Vogelspinne e.V.* begrüßen zu dürfen.

Weitere Informationen zum Verein und zur Mitgliedschaft findet man im Internet auf unserer Homepage.

ANKÜNDIGUNG

Der Verein *Vogelspinne e.V.* wird am Sonntag den 18. April 2004 in Hannover eine Vogelspinnen- und Terrarienausstellung veranstalten. Der Schwerpunkt dieser Ausstellung liegt bei der Präsentation von Vogelspinnen, des weiteren wird es aber auch eine komplett gestaltete Wand mit Boas und den dazugehörigen Großterrarien von M. WEHMEIER zu sehen geben, ebenso werden einige andere Terrarientiere ausgestellt.

Das Ziel der Ausstellung ist es, die Öffentlichkeit über die ausgestellten Tiere besser zu informieren und gleichzeitig bestehende Vorurteile gegenüber diesen Tieren und auch deren Haltung im Terrarium abzubauen. Dazu werden etwa 50 adulte Vogelspinnen in Schauterrarien, geordnet nach Kontinenten, ausgestellt. Neben jedem Terrarium wird es eine Informationstafel mit Bildern und Texten zu dem jeweiligen Tier geben.

Zusätzlich zu den Terrarien wird es auch einen Informationsstand geben, an welchem der Verein die Besucher über die Problematik der Massenimporte aufklärt. Weiterhin wird es einen Stand mit Merchandisingprodukten der *Vogelspinne e.V.* geben. Der Erlös aus den verkauften Artikeln fließt in weitere Aufklärungsprojekte gegen Massenimporte ein. Ausstellungsort ist das Vereinsheim vom Postsportverein-Hannover, Bischofsholer Damm 121 in 30173 Hannover, erreichbar mit den Stadtbahn-Linien 6 und 16 direkt an der Haltestelle »Bult / Kinderkrankenhaus« oder per Auto über den Messe-

schnellweg Abfahrt »Bult« in Richtung Zentrum, dann ist es gleich nach ein paar hundert Metern auf der rechten Seite. Ausreichende Parkmöglichkeiten stehen direkt gegenüber beim Kinderkrankenhaus zur Verfügung. Die Ausstellung ist am Sonntag von 10-18 Uhr geöffnet.

STAMMTISCH-RÜCKBLICK

JANUAR

Im Januar gab es begleitend zum Stammtisch einen Vortrag von CHRIS und BO SAINSBURY mit dem Titel »*Vogelspinnen (Theraphosidae)-Geschlechtsbestimmung an der Exuvie*«.

Einleitend wurden die geschlechtsspezifischen Unterschiede an den Exuvien anhand von Zeichnungen und Modellen ausführlich erläutert, ebenso wurde auf Hilfsmittel zur Geschlechtsbestimmung sowie auf die optischen Geräte zur Bestimmung eingegangen. Nach dem theoretischen Teil, in welchem aufkommende Fragen gleich beantwortet wurden, folgte dann der praktische Teil der Veranstaltung. Jeder Teilnehmer hatte nun die Möglichkeit das zuvor Erlernte in der Praxis anzuwenden. Es galt,



Bo und Chris Sainsbury während ihres Vortrags
Foto: Marc Vosskämper

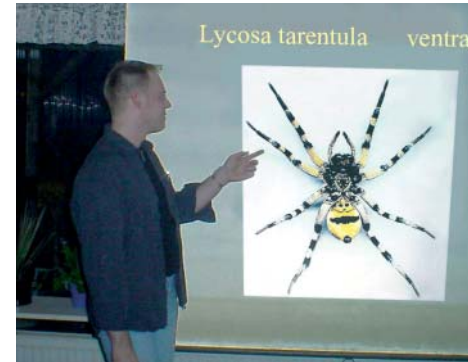
das Geschlecht der von CHRIS und BO mitgebrachten und vorbereiteten Exuvien mittels eines Binokulares vor Ort zu bestimmen. Der Andrang war entsprechend groß. Es war eine rundum gelungene und trotz verschneiter Straßen sehr gut besuchte Veranstaltung, die allen sehr viel Spaß gemacht hat.

FEBRUAR

Der Stammtisch im Februar wurde durch einen Vortrag von MICHAEL GODUSCHEIT ergänzt. Das Thema lautete: »*Auf Spinnensuche am Mittelmeer*«. Der Vortrag war in zwei Teile gegliedert. Zuerst gab es einen allgemeinen Reisebericht zur Insekten- und Spinnensuche an der Costa Blanca, mit zahlreichen Aufnahmen aus den Habitaten der verschiedensten Wirbellosen aus der Region. Im zweiten Teil wurde dann näher auf die Lebensweise der gefundenen *Lycosa tarentula* und der Opuntienspinne *Cyrtophora citricula* eingegangen. Auch hierzu wurden wieder zahlreiche Aufnahmen und Zeichnungen mit einem Beamer auf einer Leinwand gezeigt. Der etwa 45 minütige Vortrag wurde zudem nicht nur von den Vereinsmitgliedern verfolgt, denn die anwesenden Gäste



Christian beim Arbeiten am Binokular
Foto: Marc Vosskämper



Micha während des Februar-Vortrags
Foto: Marc Vosskämper

des Vereinslokals gesellten sich ebenfalls während des Vortrags dazu und lauschten gespannt den bebilderten Ausführungen von MICHAEL GODUSCHEIT.

Die Kombination von Stammtisch mit gleichzeitigem Vortrag des *Vogelspinne e.V.* entwickelt sich als echter Geheimtipp in der Region, wobei auch festzustellen ist, dass der Einzugsbereich der Teilnehmer längst nicht mehr nur auf den Großraum Hannover beschränkt ist.

Adresse des Autors:

M. Goduscheit (Medienwart)

Vogelspinne e.V.

Postfach 910163

30421 Hannover

<http://www.vogelspinne-ev.de>

Presse & Medien

16.10.2003

Angst vor Spinnen sitzt tief im Menschen

Forscher: Natürliche Furcht früher durchaus berechtigt – Grausen heutzutage unbegründet

ROSTOCK - (dpa) Die Furcht vor Spinnen und Schlangen ist nach Expertenmeinung mehrere Millionen Jahre alt und im Menschen tief verwurzelt.

Die natürliche Furcht sei entstanden, als Menschen in Gruppen Afrika durchstreiften und durch giftige Spinnen und Schlangen gefährdet gewesen seien, sagte der Rostocker Biologe Professor RAGNAR KINZELBACH.

»Es war eine sehr sinnvolle Angst: Wer sich nicht fürchtete, wurde gebissen, starb und konnte sich also nicht fortpflanzen.« Nur der Vorsichtige überlebte und gab sein Furchtverhalten an die Nachkommen weiter.

Kleinkinder haben zwar nach Kinzelbachs Erfahrung bis zum Alter von zwei Jahren überhaupt keine Angst vor Spinnen. »Sie nehmen die Tiere völlig angstfrei in die Hand oder essen sie sogar.« Dieses Verhalten höre aber mit Beginn des dritten Lebensjahres auf. Für den Biologen von der Universität Rostock ist dies ebenfalls entwicklungsgeschichtlich bedingt: »Bis zum zweiten Lebensjahr wurden die Kinder auf dem Arm oder dem Rücken getragen und kamen nicht direkt in Kontakt mit Krabbeltieren. Das ändert sich, wenn sie eigenständig auf dem Boden unterwegs sind.« Die

Angst vor Spinnen oder Schlangen sei bei jedem Menschen unterschiedlich stark ausgeprägt und werde durch Erziehung und Medien beeinflusst.

In Gebieten wie Deutschland sei diese Angst allerdings objektiv unbegründet, betonte der Direktor des Instituts für Biodiversitätsforschung. Das giftigste Tier sei die Kreuzotter. »Und an einem Kreuzotterbiss ist seit über 100 Jahren keiner mehr in Deutschland gestorben.« Auch die Gefahr durch Spinnen sei nicht gegeben.

Höchstens könne eine kräftige ausge-

wachsene »Dornfinger«-Spinne schon mal an einer weichen Stelle die Haut durchbeißen. »Das passiert aber äußerst selten und schmerzt dann lediglich wie ein Wespenstich.« Unterschieden werden müsse zwischen der natürlichen und der krankhaften Angst. »Wenn sich Menschen etwa den ganzen Tag nicht aus der Wohnung trauen, weil eine Spinne auf der Türschwelle sitzt, dann ist eine Psychotherapie geboten.«

Quelle: »Marbacher Zeitung«
Gefunden von: Svenja Ihrle

Leserbriefe

Leserbriefannahme:

Michaela Biese
Düsterbeck 51
45731 Waltrop
✉ leserbriefe@dearge.de

Die Leserbriefe spiegeln nicht die Meinung der Redaktion oder der DeArGe e.V. wider. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

Ergänzungen und Berichtigungen zum Bericht von SØREN RAFN über die Gattung *Stromatopelma*:

Zum Anfang erst mal ein großes Lob an SØREN RAFN welcher uns einen wirklich aufschlussreichen und sehr interessanten Artikel über die Gattung *Stromatopelma* KARSCH, 1881 in der letzten ARACHNE präsentierte. Sein Artikel umfasst im Grunde alles wirklich Wissenswerte über diese afrikanische Gattung und liefert dazu noch hilfreiche und interessante Hintergrundinformationen über den systematischen Werdegang der

Gattung wie auch der Unterfamilie Stromatopelminae. Dennoch habe ich ein paar kleine Fehler entdeckt, welche ich hier korrigieren möchte. Ein paar hilfreiche Zusätze und Informationen sollen auch hinzugefügt werden.

Stromatopelma calceatum (FABRICIUS, 1793) ist nicht nur »...wahrscheinlich die erste beschriebene Vogelspinnenart aus Afrika«, sondern sie ist in der Tat die erste aus Afrika beschriebene Vogelspinnenart und eine der ersten drei beschriebenen Vogelspinnen überhaupt. Vor ihr wurden lediglich *Avicularia avicularia* (LINNAEUS, 1758) und *Paraphysa scrofa* (MOLINA, 1788) beschrieben.

Die folgenden Ergänzungen und Berichtigungen berufen sich auf »The World Spider Catalog, Version 4.5 by Norman I. Platnick«:

Scodra calceata wurde von SIMON nur 1887 beschrieben. Nicht jedoch im Jahre 1892; wahrscheinlich meinte SØREN RAFN den Arachnologen POCKOCK, welcher 1897 *Scodra brachypoda* beschrieb, welche später mit *S. calceatum* synonymisiert wurde. Dies würde auch

eher passen, da SØREN RAFN von der etwa zeitgleichen Beschreibung der Art *Hyarachne borrida* von THORELL spricht, welche 1899 beschrieben wurde.

Die Artbezeichnung *Stromatopelma satanus* (BERLAND, 1917) gibt es nicht mehr. Sie wurde in *Stromatopelma satanas* (BERLAND, 1917) umbenannt. Die Bezeichnung *Stromatopelma satanus* wurde lediglich von ANDREW SMITH (A. SMITH 1990) verwendet.

Die Unterfamilie Stromatopelminae hat seit Dezember 2003 einen Neuzugang zu verzeichnen. Die monotypische Gattung *Xenodendrophila* GALLON, 2003 wurde mit der Art *Xenodendrophila gabrieli* GALLON, 2003 aufgestellt. Eine Besonderheit dieser baumbewohnenden Art aus Tansania besteht darin, dass die Weibchen keine Spermathek besitzen.

In einer der nächsten Ausgaben der ARACHNE wird auf diese besondere Art näher eingegangen.

Es gibt ebenfalls keine Unterart namens *Stromatopelma calceatum calceatum*. Diese wird jedoch in dem Buch »*Baboon Spiders, Tarantulas of Africa and the Middle East*« (SMITH 1990) erwähnt, was doch sehr verwirrend ist, da sie im Platnick Katalog nie erwähnt wurde.

LITERATUR:

SMITH, A. (1990): Baboon Spiders, Tarantulas of Africa and the Middle East. *Fitzgerald Publishing*, London

GALLON, R. (2003): A new African arboreal genus and species of theraphosid spider (Araneae, Theraphosidae, Stromatopelminae) which lacks spermathecae. *Bull. Br. arachnol. Soc.*, 12 (9), 405-411

PLATNICK, N. (2003): The World Spider Catalogue, Version 4.5, <http://research.amnh.org/entomology/spiders/catalog/INTRO1.html>

Timo Raab, 64739 Höchst, per E-Mail

Anmerkung der Redaktion:

Im Sinne der »Internationalen Regeln für die zoologische Nomenklatur – vierte Auflage« (Artikel 47) handelt es sich bei *Stromatopelma calceatum calceatum* um die nominotypische Unterart. Der Unterartname dieser nominotypischen Unterart wird also durch die Wiederholung des Artnamens auf ein Trinomen erweitert. Von daher ist die Bezeichnung die SØREN RAFN in seinem Artikel gibt, korrekt!

LITERATUR

KRAUS, O. (2000): Internationale regeln für die zoologische Nomenklatur - vierte Auflage. *Naturwissenschaftlicher Verein*, Hamburg

Bezüglich der Buchrezension zu »PETER KLAAS: *Vogelspinnen*, 2. Auflage« in der letzten Ausgabe der ARACHNE würde ich mich gerne kurz zu Wort melden.

Auch ich habe der neuen Auflage dieses Buches entgegengeefert, da sich mein Interesse an orthognathen Spinnen bereits durch die erste Auflage vertiefte. Im Gegensatz zu dem durch die Rezension suggerierten Bild, dass es sich bei dem vorliegenden Werk lediglich um ein schönes Bilderbuch handele sowie augenscheinliche Unwissenschaftlichkeit impliziert wird, halte ich die Umsetzung des Buches für einen gelungenen Spagat, der einen Brückenschlag zwischen terraristischem Umgang mit, sowie wissenschaftli-

chem Interesse an Vogelspinnen schafft.

Auch sehe ich mein Lesevergnügen durch persönliche Beschreibungen des Autors keineswegs eingeschränkt und kleinere grammatikalische Fehler die im Druck der Korrektur entgangen sind seien ihm sicherlich wohlwollend nachzusehen.

Die Befürchtung des Rezensenten, dass Sensationslüste etwaiger Vogelspinnenhalter durch Angabe von Körpergrößen der beschriebenen Arten geschürt werden könnten, halte ich übrigens für unbegründet; nicht allein deshalb weil angesprochenes Klientel im Spinnenhalterbereich vielleicht eher dazu neigt, Bücher im niedrigeren Preissegment zu erwerben. An dieser Stelle sei dann noch einmal das meistverkaufte (je-

doch im Literaturverzeichnis von KLAAS Werk unerwähnt gebliebene) Vogelspinnenbuch von Herrn VON WIRTH angeführt und im Sinne einer objektiven Stellungnahme, ob das Buch tatsächlich Erwähnung im Literaturverzeichnis verdient sei hiermit auf die Buchbesprechung desselben in der Zeitschrift *Draco* verwiesen. Abschließend möchte ich mit Herrn DÖRRS Rezension übereinstimmen, indem ich ebenso wie er das überaus augenfreundliche Layout loben möchte und den positiven Gesamteindruck, den uns die zweite, überarbeitete Auflage dieses gelungenen Buches vermittelt, hervorheben möchte.

Stefan Pachnicke, 30459 Hannover, per E-Mail

Vereinsnachrichten

Termin für die nächste Jahreshauptversammlung

Die nächste Jahreshauptversammlung der *Deutschen Arachnologischen Gesellschaft e.V.* findet am **26. Juni 2004** in der SKV Vereinsgaststätte, Tammerstr. 30, 71634 Ludwigsburg-Eglosheim um 14:00 Uhr statt. Eine Wegbeschreibung findet man z. B. im Internet unter folgender URL:

<http://www.vogelspinnen-ig.de/Termine/Ludwigsburg/ludwigsburg.html>

Anträge, die auf die Tagesordnung zu dieser Jahreshauptversammlung kommen und die im Vorfeld über die ARACHNE bzw. unsere Homepage (www.dearge.de) bekannt gemacht werden sollen, müssen bis **spätestens** 10. April 2004 bei unserem 1. Vorsitzenden ANDREAS HALBIG, Pommernstr. 14, 59229 Ahlen (oder: ✉ halbig@dearge.de)

eingereicht werden. Anträge, die später eingehen, können zumindest in der Druckversion der Tagesordnung in der ARACHNE nicht mehr berücksichtigt werden.

Auf dieser Jahreshauptversammlung müssen **alle** Vorstandsposten neu gewählt werden. Fünf Personen des Vorstandes stehen **NICHT MEHR** zur Wiederwahl! Es wird für die kommende Jahreshauptversammlung ein neuer 1. Vorsitzender, 2. Vorsitzender, ein neuer Kassenswart, ein neuer Schriftführer und ein neuer Pressewart gesucht. Lediglich unser Hauptschriftleiter VOLKER VON WIRTH stellt sich zur Wiederwahl. Vereinsmitglieder, die sich für einen Vorstandsposten zur Wahl stellen wollen, dürfen gerne mit den Personen des jetzigen Vorstandes in Kontakt treten, um sich über das Aufgabenfeld des sie interessierenden Vorstandspostens zu informieren.

Wir bitten Euch, liebe Vereinsmitglieder, aufgrund der Wichtigkeit der kommenden JHV um zahlreiches Erscheinen.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wird es einen für DeArGe Mitglieder kostenlosen Vortrag von **ANDREW SMITH** geben: »**The Hanumavilasum Tiger Spider Sanctuary – Ein Pocillotheria Schutzprojekt in Indien**«

Der Vortrag wird simultan ins Deutsche übersetzt.

Wann: Samstag 26.06.2004 um 14:00 Uhr

Wo: SKV Vereins Gaststätte, Tammer Straße 30, 71634 Ludwigsburg-Eglosheim.

Info: Volker von Wirth,

✉ von-wirth@dearge.de oder <http://www.dearge.de>

Neue Mitglieder

- Nadine Behre
31275 Lehrte
- Michael Böhm
29342 Wienhausen
- Dirk Buers
46284 Dorsten
- Sascha Checinski
10707 Berlin
- Maximilian Dehling
95445 Bayreuth
- Paul Ding
69121 Heidelberg
- Dominic Ertl
34132 Kassel
- Thomas Everding
21423 Winsen Luhe
- Alexander Eysser
31275 Lehrte
- Sebastian Funke
58708 Menden
- Siegbert Glaser
73033 Göppingen
- Deniz Patrick Greve
79539 Lörrach
- Urs Haag
88348 Bad Saulgau
- Jürgen Hauzmayer
A-2242 Prottes (Österreich)
- Marcus Heller
70327 Stuttgart
- Carsten Hellmann
99880 Schnepfenthal
- Jan Hendricks
45665 Recklinghausen
- Christian Hoppe
30559 Hannover
- Stephan Huck
76149 Karlsruhe
- Steffen Höfer
18107 Rostock
- Marc Jordan
30457 Hannover
- Marc Kirchner
26188 Edewecht
- Manuel Kirmis
81539 München
- Daniel Kohlhoff
51465 Bergisch-Gladbach
- Barbara Krojer
A-7041 Wulkaprodersdorf (Österreich)
- Andreas Kühn
44628 Herne
- Jörg Martens
25746 Heide
- Thomas Matzke
50765 Köln
- Florian Mayr
83026 Rosenheim
- Viktoria Michailenko
13057 Berlin
- Peter Michalik
17489 Greifswald

- Philipp Milan
A-1230 Wien (Österreich)
- Claus-Peter Müller
22043 Hambutg
- Marion Möhn
12439 Berlin
- Peter Neureither
A-1230 Wien (Österreich)
- Felix Rebholz
78315 Radolfzell
- Marcus Römer
53773 Hennef
- Christoph Römisch
92637 Weiden
- Bozana Sainsbury
31785 Hameln
- Michael Scheller
55576 Sprendlingen
- Marie-Claire Schiemann
42111 Wuppertal
- Karsten Schmidt
37083 Göttingen
- Markus Schmid
87666 Pforzen
- Nico Schneider
97705 Burkhardroth
- Stefanie Schneider
40667 Meerbusch
- Sven Schneider
65197 Wiesbaden
- Irene Schrott
I-34079 Staranzano (Italien)
- Andrea Sölter
31515 Wunstorf
- Thorsten Tetz
41812 Erkelenz
- Thomas Wandtke
44328 Dortmund
- Claudia Weber
66482 Zweibrücken
- Michael Weckwerth
13409 Berlin
- Georg Wlodarczyk

- 50968 Köln
- Michael Wolf
74906 Bad Rappenau
 - Meltem Öner
22043 Hamburg

**Allen neuen Mitgliedern
ein herzliches Willkommen!**

Zugangsdaten

Nachfolgend die neuen Zugangsdaten für den Mitgliederbereich auf unserer Homepage www.dearge.de (Groß- und Kleinschreibung beachten):

Benutzername: gabrieli
Kennwort: Gallon2003

Errata

Dr. RAINAR NITZSCHE wies uns darauf hin, das in der Kopfzeile der ARACHNE 9(1) noch 2003 statt 2004 abgedruckt wurde. Wir bitten diesen Fehler zu entschuldigen. Weiterhin ist ihm aufgefallen dass wiederholt der Mainzer Stammtisch unter »*Vogelspinnenfreunde Mainz*« und unter »*Stammtisch der Vogelspinnenfreunde Mainz*« aufgeführt wurde. Auch dies wurde mit der aktuellen Ausgabe verbessert

Die Redaktion

Abstimmung zum Vereinslogo

Wie in der letzten Ausgabe der ARACHNE angekündigt, möchte der Vereinsausschuß Euch, liebe Mitglieder, zur Wahl eines Vereinslogos aufrufen. Nachfolgend seht Ihr alle Logoentwürfe die zum Stichtag 30. Ja-

nuar 2004 bei der Redaktion eingetroffen sind (Teilweise handelt es sich nur um Skizzen, die später noch ausgearbeitet werden).

Jedes Vereinsmitglied kann nur einen Logoentwurf wählen. Die Wahl kann bis zum **31. März 2004** per Postkarte, Brief oder E-Mail unter Angabe Eures vollständigen Namens, Eurer vollständigen Adresse und der Angabe Eurer Mitgliedsnummer (steht auf dem Mitgliedsausweis) an folgende Adresse gemacht werden:

Redaktion ARACHNE
Volker von Wirth
Lilienstrasse 1
71723 Großbottwar
✉ von-wirth@dearge.de

Ebenfalls sind die Logos im geschützten Mitgliederbereich auf unserer Webseite bzw. unter folgender URL abgebildet und zur Online-Wahl gestellt:

www.dearge.de/member/logowahl.php

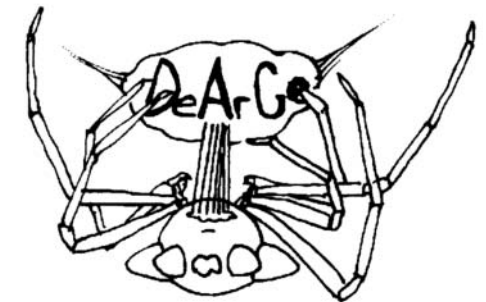
Der Vereinsausschuß



Entwurf Nr.: 1



Entwurf Nr.: 2



Entwurf Nr.: 3



Entwurf Nr.: 4



Deutsche Arachnologische Gesellschaft e.V.

Entwurf Nr.: 5



Entwurf Nr.: 6



ARACHNE

Deutsche Arachnologische Gesellschaft e.V.

Entwurf Nr.: 7



Entwurf Nr.: 8



Entwurf Nr.: 9



Entwurf Nr.: 10



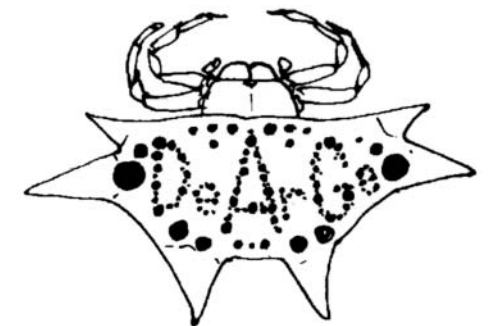
Entwurf Nr.: 11



Entwurf Nr.: 12



Entwurf Nr.: 13



Entwurf Nr.: 14



Entwurf Nr.: 15



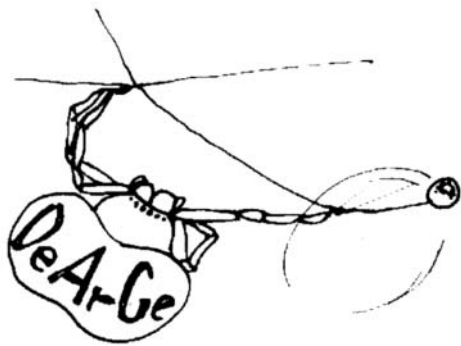
Entwurf Nr.: 16



Entwurf Nr.: 17



Entwurf Nr.: 18



Entwurf Nr.: 19



Entwurf Nr.: 20

Zeichenerklärung:

- Erste Zahl:** Anzahl der Männchen
z. B.: 1,0 = 1 Männchen
- Zweite Zahl:** Anzahl der Weibchen
z. B.: 0,3 = 3 Weibchen
- Dritte Zahl:** Anzahl der Tiere unbekanntes Geschlechts
z. B.: 0,0,6 = 6 Tiere bei denen das Geschlecht noch bestimmt werden konnte (oft Spiderlinge)

- RH:** Reifhäutung = Erreichen der Geschlechtsreife
- NZ:** Nachzucht
- WF:** Wildfang
- KL:** Körperlänge
- Syn.:** Synonym

Biete

Suche

Suche Spiderlinge oder Jungtiere folgender Arten: *Xenestis immanis*, *Chromatopelma cyaneopubescens*, *Poecilotheria subfusca*.

Patrick Appelhans,
✉ patrickappelhans@gmx.de

Suche 1,0 rote(orangene) Falltürspinne (wird im Handel als *Stasimopus robertsi* angeboten). Ferner diverse Witwen (*Latrodectus spp.*), Dipluridae und andere labidognathe und orthognathe Spinnen, ausser *Phonetrina*.

Michaela Biese, ✉ M.Biese@gmx.de

Suche tote Tiere und Häute aller Altersstadien (auch Eier und Larven) der Gattungen *Avicularia*, *Tapinauchenius*, *Psalmopoeus* und *Ephobopus*. Falls bekannt bitte mit Fundortangabe.

Marcus Löffler,
✉ MarcusLoeffler@t-online.de

Sonstiges

Suche Video- und Radiomitschnitte von Spinnenkollegen (Talkshow-Auftritte, Aufklärungs-Beiträge, Reportagen) sowie Zeitungsmeldungen (Lokale Vorfälle i. S. Spinnen).

Tausch/Zahlung nach Vereinbarung.
Brigitte Hayen, Meldenweg 33, 28357 Bremen, Fax.: 0421-275153

Vogelspinne e.V. Stammtisch-Vorschau

Vortrag von DOMINIK HENSEL: »Die attraktive Gestaltung eines Terrariums«
Wann: Sonntag 07.03.2004 um 16:30 Uhr
Wo: in der VFL Sportgaststätte, Am Moritzwinkel 12, Hannover-Herrenhausen.
Info: M. Goduscheit (Medienwart),
 ☐ mail@gody.de, www.vogelspinne-ev.de

Internationale Vogelspinnenbörse in Stuttgart-Kornwestheim

Wann: Samstag 13.03.2004
 Einlass für Besucher 10:00 Uhr, für Aussteller ab 8:30 Uhr.
Wo: Kulturhaus Kornwestheim, Jakob-Sigle-Platz 1, 70806 Kornwestheim
Info: Michael Lang, ☎ 07146-880546,
 www.vogelspinnen-ig.de

Im Anschluß an diese Börse findet wieder ein **kostenloser Vortrag** statt:
DR. PETER JÄGER: »Riesenkrabbenspinnen: Aus dem Leben der schnellen Achtbeiner – Eine Spinnenfamilie im Fokus der Forschung.«

Wann: Samstag den 13.03.2004, 14:30 Uhr
Wo: Kulturhaus Kornwestheim, Jakob-Sigle-Platz 1, 70806 Kornwestheim
Info: Volker von Wirth, ☐ von-wirth@dearge.de oder www.vogelspinnen-ig.de

Terrarienbörse Karlsruhe

Wann: Samstag 03.04.2004
 Einlass für Besucher von 10:00 - 15:00 Uhr.
Wo: in der Sängershalle, Untere Str. 44 a, 76187 Karlsruhe, Stadtteil Knielingen.
Info: Klaus Baumgärtner, ☎ 07255-726550, Fax: 07255-726551,
 ☐ K.Baumgaertner@t-online.de
 www.terrarienboerse-ka.de

Vogelspinne e.V. Stammtisch-Vorschau

Vortrag von MICHAEL GODUSCHEIT:
 »*Pocillotheria* – Haltung und Zucht im Terrarium«
Wann: Sonntag 04.04.2004 um 16:30 Uhr
Wo: in der VFL Sportgaststätte, Am Moritzwinkel 12, Hannover-Herrenhausen.
Info: M. Goduscheit (Medienwart),
 ☐ mail@gody.de, www.vogelspinne-ev.de

Vogelspinnen-Ausstellung

Vogelspinnen- und Terrarienausstellung, u. a. mit Großterrarien und vielen Informationen zu den Tieren.
Wann: Sonntag 18.04.2004; Einlass für Besucher von 10:00 bis 18:00 Uhr
Wo: Vereinsheim PSV, Bischofsholer Damm 121, 30173 Hannover-Bult.
Veranstalter: Vogelspinne e.V.
Info: M. Goduscheit (Medienwart),
 ☐ mail@gody.de, www.vogelspinne-ev.de

DeArGe Jahreshauptversammlung

Wann: Samstag 26.06.2004 ab 14:00 Uhr.
Wo: SKV Vereinsgaststätte, Tammerstr. 30, 71634 Ludwigsburg-Eglosheim
Info: Volker von Wirth,
 ☐ von-wirth@dearge.de, www.dearge.de
 Weitere Informationen in der Rubrik »Ver einsnachrichten« in dieser Ausgabe und im Mitgliederbereich auf unserer Webseite: www.dearge.de

Im Rahmen der JHV wird es einen für DeArGe Mitglieder kostenlosen Vortrag von ANDREW SMITH geben: »**The Hanu-mavilasum Tiger Spider Sanctuary – Ein *Pocillotheria* Schutzprojekt in Indien**«
 Der Vortrag wird simultan ins Deutsche übersetzt.

Vogelspinnen- und Terrarienstamm- tisch Mainz

Wann: jeden ersten Freitag im Monat um 19:00 Uhr
Wo: Gaststätte »Zur Turnhalle« Turnerstraße 31, 55120 Mainz - Mombach
 Gäste sind herzlich willkommen!
Kontakt:
 Klaus Straka
 ☎ 06131-686304
 ☐ brachypelmaklaus@aol.com

Vogelspinnen IG Franken

Wann: jeden ersten Samstag im Monat ab 19:00 Uhr
Wo: »Gaststätte zum Fasan«, Heynestrasse 1, 90443 Nürnberg.
 Jeweils im hinteren Bereich der Gaststätte sind Tische für die VSIG Franken reserviert.
Kontakt:
 Michael Breitschwerdt
 ☎ 0911-4187678
 ☐ michael@vsig-franken.de
 Dietmar Baumgarte
 ☎ 0911-4779406
 ☐ dietmar@vsig-franken.de
Info: www.vsig-franken.de

Vogelspinnen-Stammtisch Bad Orb

Wann: jeden ersten Mittwoch im Monat ab 20:00 Uhr
Wo: Gaststätte Alte Posthalterei (in der Fußgängerzone), am Marktplatz 12, 63619 Bad Orb
Kontakt:
 Stefan Lück
 ☎ 06052-919843
 ☐ stefan-lueck@t-online.de

Vogelspinnenstammtisch Kassel

Wann: jeden ersten Samstag im Monat ab 17:00 Uhr
Wo: im »Limerick«, Wilhelmshöher Allee 116 (Haltestelle Kirchweg).
Kontakt:
 Balint Földesi
 ☎ 0561-7014961
 ☐ balint@rear-window.de
 Yannick Tylle
 ☎ 0561-8075426 od. 8150958
 ☐ yannick@tylle.de
Info:
 www.vogelspinnenstammtisch-kassel.de

Vogelspinnen IG Stuttgart

Wann: jeden 4. Freitag im Monat ab 20:00 Uhr
Wo: SKV-Heim Eglosheim, Tammerstraße 30, 71634 Ludwigsburg, Stadtteil Eglosheim
Kontakt:
 Michael Lang
 ☎ 07146-891529
 ☐ nuschel123@aol.com
Info: www.vogelspinnen-ig.de

Vogelspinnenstammtisch Waltershausen

Wann: jeden letzten Sonntag im Monat ab 18:00 Uhr
Wo: in der Clara-Zetkin-Str. 46, 99880 Waltershausen
 Bitte vorher kontaktieren!
Kontakt:
 Stephan Martini
 ☎ 03622/208686
 ☐ VSStammtisch@aol.com
 Carsten Hellmann
 ☎ 0172/3401558

Vogelspinne e.V.

Wann: Stammtisch jeden 1. Sonntag im Monat ab 16 Uhr

Wo: in der VFL-Sportgaststätte »Sportanlage«, Am Moritzwinkel 12 in Hannover-Herrenhausen

Kontakt:

Vogelspinne e.V.

Postfach 910163

30421 Hannover

bzw. *Marc Voßkämper* (1. Vorsitzender)

☎ 0511-2151311

Fax: 040-3603-447075

✉ vossk77@aol.com

Info: www.vogelspinne-ev.de

BerlinSpinnen – Vogel-Spinnen AG Berlin-Brandenburg

Wann: jeden 2. Samstag im Monat ab 15:00 Uhr

Wo: im Paulaner's, Alt-Moabit 98, 10559 Berlin-Tiergarten

Kontakt:

Martin Schmidt

☎ 030-70175633

✉ info@berlinspinnen.de

Info: www.berlinspinnen.de

Spinnen- und Reptilienfreunde Landsberg am Lech

Wann: jeden zweiten Freitag im Monat ab 19:30 Uhr

Wo: Gasthaus »zur Linde«, Lindenstraße, 86947 Schwabhausen (bei Landsberg)

Kontakt:

Andreas Roglmeier

☎ 08191-657076

✉ andi.rog@gmx.de

Info: www.terra-landsberg.de.vu

Stammtisch der Arachnologen in Bonn und Umgebung

Wann: jeden 1. Dienstag im Monat um 20:00 Uhr

Wo: im Hoppegarten in 53115 Bonn-Poppelsdorf.

Kontakt:

Thorsten Gurzan

☎ 0179-5106228

☎ 02641-916703

✉ spider@itsy-bitsy.de

Info: www.arachnologen-bonn.de

Vogelspinnen Stammtisch OWL

Wann: jeden ersten Samstag im Monat ab 19:00 Uhr

Wo: im »Kegelcenter«, Triften 88, 32791 Lage

Kontakte:

Stephen Keeling

☎ 05232-702879

✉ stephen@keeling.de

Marc Schormann

☎ 05261-288650

✉ avicularia@teleos-web.de

Info: www.vogelspinnen-stammtisch-owl.de

Vereinsausschuß der DeArGe e.V.**1. Vorsitzender**

Andreas Halbig

Pommernstr. 14

59229 Ahlen

☎ 02382-61277

2. Vorsitzender

Thorsten Gurzan

Ringener Str. 15

53501 Grafschaft-Karweiler

✉ gurzan@dearge.de

Hauptschriftleiter

Volker von Wirth

Lilienstr. 1

71723 Großbottwar

Kassenwart

John Osmani

Dürerstr. 1

50226 Frechen

Schriftführer

Andreas Höckelmann

Im Kühl 9a

59227 Ahlen

Pressewart

Stefan Hammelsbruch

Nordstr. 62

45475 Mülheim an der Ruhr

Ehrenmitglieder

Rick West

Royal British Museum

c/o 3436 Blue Sky Place

Victoria BC,

Canada V9C 3N5

Friedhelm Piepbo

522 Fenwick Dr.

New Albany

IN, 47150

USA

Dr. Sylvia Lucas

Instituto Butantan

Sao Paulo, Brasilien

Allgemeines

Die Deutsche Arachnologische Gesellschaft e.V. wurde 1995 in Ludwigsburg gegründet. Der heutige Sitz und die Eintragung ins Vereinsregister der DeArGe befindet sich in Schwerte.

Die DeArGe dient dem Zusammenschluß aller deutschen Arachnologen, mit Ausnahme der Acarologen. Sie hat das Ziel, die Arachnologie zu fördern. Dabei verfolgt sie ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24.12.1953.

Die heutige Ausrichtung der DeArGe ist allerdings eher im Bereich der Erforschung und Übermittlung von Informationen von Vogelspinnen zu sehen, da der weitest große Teil der Mitglieder sich beinahe ausschließlich mit diesen Spinnentieren beschäftigt.

Die Ziele der DeArGe e.V.

- Wir vermitteln Informationen über Spinnentiere, um Vorurteile abzubauen und Spinnenangst zu nehmen. Unser Schwerpunkt liegt bei der Vermittlung von Informationen über Vogelspinnen.

- Wir versuchen, falsche Informationen über Spinnentiere in Presse, Funk und Fernsehen richtigzustellen.

- Wir halten Workshops unter fachmännischer Leitung zum Bestimmen von Spinnentieren ab.

- Wir machen Exkursionen zum Kennenlernen der Spinnenfauna im In- und Ausland.

- Wir geben das zweimonatlich erscheinende Magazin »Mitteilungen« als Vereinsorgan heraus. Dieses dient zur Veröffentlichung aller rund um das Thema »Spinnentiere« publizierbarer Informationen.

Der Kodex der DeArGe e.V.

- Die Mitglieder des Vereins verpflichten sich, einander bei arachnologischen Problemen uneigennützig zu helfen.

- Sie verpflichten sich weiterhin, einander nicht zu übervorteilen, z. B. beim Verkauf von Spinnentieren.

- Beim Bestimmen von Spinnentieren für Vereinsmitglieder dürfen nur die tatsächlich entstandenen Unkosten (z. B. Gebühren für Literatur, Fotokopien, Porto- und Verpackungskosten, ggf. Chemikalien) in Rechnung gestellt werden.

- Beim Sammeln von Spinnentieren sind die jeweiligen Bestimmungen der Behörden strikt zu beachten. Es sollen nur so viele Exemplare gefangen werden, wie für den jeweiligen wissenschaftlichen Zweck oder den Aufbau einer Zuchtgruppe unbedingt erforderlich. Das Ausbeuten ganzer Biotope ist verwerflich und stellt einen Verstoß gegen die Satzung des Vereins dar.

- Die Mitglieder des Vereins verpflichten sich, Hybride grundsätzlich nicht zu vermarkten oder unkontrolliert aus der Hand zu geben. Spätestens nach ihrem Tode sind Hybride dem ursprünglichen Züchter zurückzugeben, der sie dann unter Kennzeichnung einem Museum übereignet oder vernichtet.

Mitgliedsbeitrag

Der Mitgliedsbeitrag für ein Jahr beträgt 25 EUR. Schüler und Studenten können zum ermäßigten Jahresbeitrag von 13 EUR beitreten. In der Mitgliedschaft ist der Bezug der zweimonatlich erscheinenden »Mitteilungen« bereits enthalten.

<http://www.dearge.de>

Internationale Vogelspinnenbörse in Stuttgart-Kornwestheim



13.03.2004

Einlass: ab 10:00 Uhr

Wo: Kulturhaus Kornwestheim
Jakob-Sigle-Platz 1
70806 Kornwestheim

Infos: Michael Lang, ☎ 07146-880546
www.vogelspinnen-ig.de

Im Anschluß an diese Börse findet wieder ein **kostenloser Vortrag** statt:
Dr. PETER JÄGER (Kurator der Sektion Arachnologie des Forschungsinstitut
und Naturkundemuseum Senckenberg in Frankfurt a.M.):

»**Riesenkraabbenspinnen: Aus dem Leben der schnellen
Achtbeiner – Eine Spinnenfamilie im Fokus der Forschung.**«

Beginn: 14:30 Uhr

Info: Volker von Wirth, ✉ von-wirth@dearge.de oder www.vogelspinnen-ig.de

Vogelspinne e.V. präsentiert:

Poecilotheria

Haltung und Zucht im Terrarium
von Michael Goduscheit



Sonntag, 04. April

16.30 Uhr, Hannover

VFL Sportgaststätte

Am Moritzwinkel 12

Hannover-Herrenhausen

Vogelspinnen-

und Terrarienausstellung
u.a. mit Großterrarien



Sonntag, 18. April

10-18 Uhr, Hannover

Vereinsheim PSV

Bischofsholer Damm 121

Hannover-Bult

weitere Infos: <http://www.vogelspinne-ev.de>

VORTRAG

AUSSTELLUNG